



Studentenwerke im Zahlenspiegel 2009/2010



Deutsches Studentenwerk

Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030-29 77 27-10
Fax: 030-29 77 27-99
E-Mail: dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de



Deutsches Studentenwerk

Studentenwerke im Zahlenspiegel 2009/2010



Deutsches Studentenwerk

VORWORT

Seit mehr als 40 Jahren veröffentlicht das Deutsche Studentenwerk jährlich in der Publikation „Studentenwerke im Zahlen-spiegel“ eine umfassende Datenübersicht zur Geschäftstätigkeit der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland. Die Broschüre präsentiert der Öffentlichkeit Informationen zu den vielfältigen Aufgaben der Studentenwerke: z. B. zur Entwicklung der Umsätze in den Verpflegungseinrichtungen, den Platzzahlen und Mieten in den Studentenwohnanlagen sowie zur Anzahl der Gespräche in den Beratungs- und Betreuungseinrichtungen. Die Daten in dieser Ausgabe beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2009. Darüber hinaus sind, soweit möglich, Angaben aus dem laufenden Geschäftsjahr 2010 aufgenommen: zu den Semesterbeiträgen, zur Zahl der Förderungsfälle und zum Überblick über die Service- und Kulturangebote.

Die bundesweit 58 Studentenwerke sind Landesanstalten des öffentlichen Rechts – mit Ausnahme des Studentenwerks im Saarland (e.V.), des Hochschulwerks Witten/Herdecke (e.V.) und des Studentenwerks Göttingen (Stiftung des öffentlichen Rechts). Bei allen Unterschieden in der Formulierung der jeweiligen Hochschul- bzw. Studentenwerksgesetze und Satzungen gibt es eine wesentliche Übereinstimmung: Ihre Aufgabe ist die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden an deutschen Hochschulen.

Heute, 90 Jahre nach Gründung des ersten Studentenwerks, sind sie als moderne Dienstleistungsunternehmen mit mehr als 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für rund zwei Millionen Studierende ein wesentlicher Garant für die soziale Infrastruktur im deutschen Hochschulsystem.

Das Deutsche Studentenwerk dankt den Studentenwerken für die gute Zusammenarbeit und für die verlässliche Bereitstellung der Daten.

Berlin, im September 2010

Prof. Dr. Rolf Dobischat
Präsident des Deutschen Studentenwerks

Herausgeber:
Deutsches Studentenwerk
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030-29 77 27-10
Fax: 030-29 77 27-99
E-Mail: dsw@studentenwerke.de
Internet: www.studentenwerke.de

Satz und Druck: Druckhaus Berlin-Mitte GmbH

Berlin 2010

Klimaneutral gedruckt 

INHALT

Vorwort	3
Inhalt	5
1 Vorbemerkungen zum Zahlenspiegel 2009/2010	7
1.1 Aufgaben und Bedeutung der Studentenwerke	7
1.2 Geschichte der Studentenwerke	8
2 Die Studentenwerke 2009/2010	
Statistische Übersichten und Erläuterungen	12
Hinweise zur Ergebnisdarstellung	12
2.1 Allgemeine Angaben	
Zahl der Studierenden, Finanzierung, Semesterbeitragsanteil, Personalübersicht	14
2.2 Hochschulgastronomie	
Mensen und Cafeterien: Zahl der Tischplätze, Gesamtumsatz	30
2.3 Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen	
Förderungsmittel nach dem BAföG, Zahl der Förderungsfälle	36
2.4 Studentisches Wohnen	
Zahl der Wohnplätze, Mieten	44
2.5 Beratung und Soziale Dienste	
Psychologische Beratung, Sozialberatung, Beratung für Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit, Kindertageseinrichtungen	52
2.6 Internationales	
Wohnheimtutoren, Servicepaket, Informationsangebote, Kontakt- und Patenprogramme, Infopoints/-cafés	62

	2.7 Weitere Serviceangebote und kulturelle Förderung	
	Darlehenskassen/Beihilfen, Serviceangebote, kulturelle Förderung	66
3	Regionale Zuständigkeit und Adressen der Studentenwerke	72
	3.1 Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studentenwerk	72
	3.2 Adressen der Studentenwerke	78
4	Deutsches Studentenwerk	93
	4.1 Aufgaben und Gremien	93
	4.2 Geschäftsstelle	96
	4.3 Organigramm der Geschäftsstelle	100
5	Studentenwerke im Überblick 2009/2010	102
6	Studentenwerke in Deutschland	104

1 VORBEMERKUNGEN ZUM ZAHLENSPIEGEL 2009/2010

1.1 Aufgaben und Bedeutung der Studentenwerke

Die Studentenwerke sind für die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Förderung der Studierenden zuständig. Die bundesweit 58 Studentenwerke betreuen die Studierenden von über 350 Hochschulen an ca. 200 Hochschulorten. Charakteristisch ist die hochschulübergreifende, zum Teil auch regionale Zuständigkeit, die zu einem hohen wirtschaftlichen Wirkungsgrad und zu einer flächendeckenden Versorgung führt.

Mit ihrem Leistungsangebot

- sind sie ein wichtiger Eckpfeiler für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungswesen,
- tragen sie zur Effizienz des Studiums und zur Profilbildung der Hochschulen bei,
- erbringen sie gleichwertige Angebote für Studierende, unabhängig von der Größe der Hochschule und des Hochschulorts. Sie sind somit ein wesentlicher und unverzichtbarer Garant des deutschen Hochschulsystems.

Anders als die Hochschulen finanzieren sich die Studentenwerke überwiegend durch Umsatzerlöse; staatliche Zuschüsse machen nur einen geringen Teil des Budgets aus.

Die Studentenwerke sind Dienstleistungsunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag. Sie arbeiten einerseits nach modernen kaufmännischen Prinzipien – hierzu gehören u. a. konsequente Markt- und Kundenorientierung, Personalqualifikation und -entwicklung sowie Qualitätssicherung. Andererseits folgt ihre Arbeit jedoch nur sekundär erwerbswirtschaftlichen Zielen, sondern ist als öffentliche Aufgabe Teil der verfassungsmäßig verankerten (sozial-)staatlichen Daseinsvorsorge. Diese wird nach modernen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gewährleistet. Daher können auch Leistungen in Bereichen erbracht werden, die nicht profitabel sind bzw. nicht sein können. In dieser Zielsetzung – und nicht in der Effizienz der Aufgabenerfüllung – unterscheiden sich Studentenwerke von privaten Unternehmen.

In Umsetzung ihres sozialen Auftrags sind die Studentenwerke an die besonderen Anforderungen des Studienbetriebs angepasst. Sie ermöglichen in ihrer hochschulübergreifenden Zuständigkeit einen horizontalen Ausgleich, d.h. nahezu gleichartige Versorgungsstrukturen auch an betriebswirtschaftlich unrentablen Standorten.

Ihre Rechtsform „Anstalt des öffentlichen Rechts“ dokumentiert zum einen die Mitverantwortung des Staats an der Aufgabenerfüllung, ermöglicht zum anderen aber auch den für wirtschaftliches Handeln notwendigen Spielraum. In den Organen der Studentenwerke wirken Vertreter der Studierenden und der Hochschulen unmittelbar an der Konzeption des Leistungsangebots mit.

Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen die Studentenwerke das gesamte soziale Umfeld der Studierenden. Daraus ergibt sich ein breites Leistungsangebot in den Bereichen Hochschulgastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung, Kinderbetreuung, Beratungs- und Vermittlungsdienste sowie Kultur. Das Angebot der Studentenwerke richtet sich an einen heterogenen Kreis von Studierenden und berücksichtigt auch Studierende mit besonderen Erschwernissen, z. B. Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit, internationale Studierende sowie Studierende mit Kindern. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Chancengleichheit.

Die im Laufe der vergangenen Jahre stark gestiegene Studierendenzahl sowie neue Aufgaben haben dazu geführt, dass die Studentenwerke als Produktions-, Dienstleistungs- und Verwaltungsbetriebe in ihrer Größe mit mittleren bzw. großen Wirtschaftsunternehmen vergleichbar sind. In vielen Regionen sind sie ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor.

1.2 Geschichte der Studentenwerke

1919/1920 gründeten Studierende, Dozenten sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik an mehreren Orten – u. a. in Dresden, Tübingen und München – sog. Studentenhilfen als private Selbsthilfeeinrichtungen. Ihr Ziel war die Verbesserung der sozialen Situation der Studierenden durch den Betrieb von Menschen, die Einrichtung von Wohnungsvermittlungsstellen und

durch die Vermittlung von Werkarbeit. Zudem halfen sie durch Krankenfürsorge, vor allem bei Tuberkulose, sowie durch Unterstützung für einzelne Studierende (Stipendien, einmalige Beihilfen, Darlehen, Gebührenerlasse etc.). Das 1921 auf dem 4. Deutschen Studententag beschlossene „Erlanger Programm“ betonte die Selbsthilfe der Studierenden, die Ablehnung von Almosen und die Idee des Werkstudententums als Richtlinien ihrer Arbeit. Als Organisationsstruktur setzte sich die Rechtsform des eingetragenen Vereins durch.

Am 19.2.1921 wurde ein Dachverband der Selbsthilfeeinrichtungen, die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e.V.“, in Tübingen gegründet – mit Sitz in Dresden. 1929 erfolgte die Namensänderung in „Deutsches Studentenwerk e.V.“. Entsprechend ihrem Satzungszweck übernahm die Wirtschaftshilfe zentrale Aufgaben: die Koordinierung der örtlichen Wirtschaftshilfen, die Organisation des Erfahrungsaustauschs sowie die Vertretung der örtlichen Wirtschaftshilfen gegenüber der Öffentlichkeit. In den Jahren nach ihrer Gründung wuchs der Aufgabenbereich der Wirtschaftshilfe rasch: 1922 wurde die „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft e.V.“ mit Sitz in Dresden gegründet. Sie gewährte Darlehen für die Zeit der Examensvorbereitung und Examensdurchführung. Für besonders Begabte gründete die Wirtschaftshilfe 1925 die „Studienstiftung des deutschen Volkes“. Darüber hinaus wurde der internationale Studentenaustausch durch die Einrichtung von Auslandsstellen und des „Amerika-Werkstudentendienstes“ gefördert.

In den 1920er Jahren blieben die örtlichen Wirtschaftskörper gegenüber ihrem Dachverband stets selbstständig, dies änderte sich ab 1933. Die rechtlich selbstständigen Studentenwerke wurden aufgelöst und als unselbstständige Teilanstalten in das 1934 durch Erlass des Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung errichtete Reichsstudentenwerk mit Sitz in Berlin überführt.

Als die Hochschulen im Herbst 1945 wiedereröffnet wurden, wurden zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Studierenden an einigen Standorten westdeutscher Hochschulen Studentenwerke neugegründet, zuerst in Braunschweig, Kiel, Bonn und Aachen. Zunächst erfolgte die Finanzierung der Studentenwerke u. a. durch Zuwendungen Dritter – meis-

tens in Form von Sachspenden; nach der Währungsreform 1948 wurden von den Studierenden Pflicht- und Solidaritäts-Umlagen zur Finanzierung der Studentenwerksarbeit erhoben. Erste Zuschüsse des Bundes und der Länder kamen Anfang der 1950er Jahre hinzu.

1950 schlossen sich die Studentenwerke wieder in einem Dachverband zusammen, dem „Verband Deutscher Studentenwerke e.V.“, der 1956 in „Deutsches Studentenwerk“ umgestaltet wurde (vgl. 4.1). Richtlinien für die gemeinsame Arbeit der Studentenwerke wurden im Oktober 1952 auf der Arbeitstagung der Studentenwerke in Tübingen aufgestellt. 1957 wurden erstmals Mittel im Bundeshaushalt für eine Allgemeine Studienförderung nach dem Honnefer Modell zur Verfügung gestellt; den Studentenwerken wurde die Durchführung übertragen.

Mit Übernahme neuer Aufgaben wuchsen die staatlichen Finanzzuwendungen, vor allem die Zuschüsse zum Wohnheimbau und zum Mensabetrieb. Die Studentenwerke entwickelten sich immer mehr von Organisationen der studentischen Selbsthilfe – vorrangig finanziert aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden – zu Trägern staatlicher Leistungsverwaltung. Zwischen 1969 und 1975 wurden die meisten Studentenwerke durch Ländergesetze von eingetragenen Vereinen in Anstalten des öffentlichen Rechts umgewandelt.

Eine wichtige Zäsur in der Entwicklung der Studentenwerke war der deutsche Einigungsprozess, der sich auch auf den Sozialbereich der Hochschulen auswirkte: In der DDR wurde die wirtschaftliche und soziale Förderung der Studierenden durch die Hochschulen selbst wahrgenommen. Erste Informationsgespräche zur Einrichtung von Strukturen, die mit denen der alten Bundesländer kompatibel waren, fanden bereits im Dezember 1989 statt. Zum 1.11.1990 wurden in den neuen Bundesländern zunächst zehn Studentenwerke als Anstalten des öffentlichen Rechts errichtet. Die 51. Mitgliederversammlung des Deutschen Studentenwerks, die am 4./5.4.1991 aus Anlass des 70. Gründungstages des Deutschen Studentenwerks in Dresden stattfand, nahm die neu eingerichteten Studentenwerke als Mitglieder auf. Mit der verfassungsrechtlich verbindlichen Bildung der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am 14.10.1990

wurden diese für die heute 11 Studentenwerke – Chemnitz-Zwickau, Dresden, Frankfurt (Oder), Freiberg, Greifswald, Halle, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Rostock, Thüringen – zuständig.

Aufgrund des Umzugs der Bundesregierung nach Berlin war das Deutsche Studentenwerk seit 2000 mit einer Außenstelle in der Hauptstadt vertreten. Im Jahre 2002 wurde der Sitz des Deutschen Studentenwerks von Bonn nach Berlin verlegt.

2 DIE STUDENTENWERKE 2009/2010 STATISTISCHE ÜBERSICHTEN UND ERLÄUTERUNGEN

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Zu jedem Kapitel gibt es ausführliche tabellarische Übersichten, denen jeweils Texterläuterungen vorangestellt sind. Die Nummer der Tabelle, auf die sich die Erläuterungen beziehen, ist auf der farbigen seitlichen Leiste angegeben.

Um Entwicklungen aufzuzeigen, sind in den Tabellen die Zahlen des Berichtszeitraums in der Regel denjenigen des Vorjahrs gegenübergestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden im tabellarischen Teil viele Angaben gerundet ausgewiesen. Hierdurch können in Einzelfällen bei Summenwerten Rundungsdifferenzen auftreten. Sofern eine Änderung bei einer Vorjahresangabe gemeldet wurde, ist diese in der Darstellung berücksichtigt.

Die Organisationsform sowie die personelle und technische Ausstattung der Studentenwerke sind an den einzelnen Orten unterschiedlich. Es existieren betriebliche Kennzahlen der einzelnen Studentenwerke, diese werden aber nicht nach für alle Studentenwerke einheitlichen Kriterien gebildet. Hinzu kommt, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten der Bedarf äußerst unterschiedlich ist. Ein Vergleich einzelner Leistungszahlen der Studentenwerke ist daher nur begrenzt möglich.

Die hier veröffentlichten Daten wurden durch eine Umfrage bei den Studentenwerken im Juni 2010 ermittelt. Sofern auf andere Datenquellen bei der Ergebnisdarstellung Bezug genommen wird, sind diese ausdrücklich genannt. Die Daten beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2009. Darüber hinaus sind, soweit möglich, zeitnahe Angaben aus dem laufenden Geschäftsjahr 2010 aufgenommen: Zahl der Förderungsfälle und Überblick über die Angebote für internationale Studierende sowie die Service- und Kulturangebote.

Am 1.9.2003 ist in Rheinland-Pfalz ein neues Hochschulgesetz in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz wurden dort die Stu-

dentenwerke in Studierendenwerke umbenannt. Am 23.6.2005 hat die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg das neue Studierendenwerksgesetz beschlossen; danach heißt das Studentenwerk Hamburg jetzt Studierendenwerk Hamburg. Im Folgenden wird der besseren Lesbarkeit wegen weiterhin für alle Mitglieder die Bezeichnung Studentenwerk verwendet. Im Kapitel 3.2 werden die Adressen der Mitglieder jedoch mit der neuen Firmierung veröffentlicht.

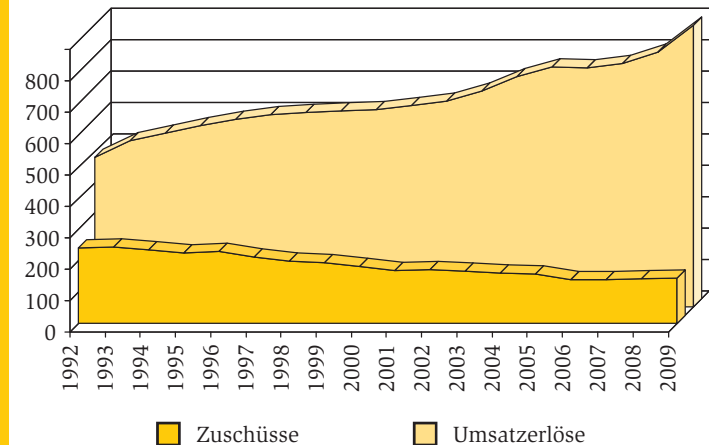
2.1 Allgemeine Angaben

- (1) Die **Anzahl der Studierenden**, für die die Studentenwerke zuständig sind, betrug im Wintersemester 2009/2010 1,96 Mio. (Vorjahr: 1,88 Mio.). Die Anzahl der internationalen Studierenden entspricht dem Vorjahresniveau. Derzeit sind an den Hochschulen rund 250.000 internationale Studierende immatrikuliert. Die hier ausgewiesenen Studierendenzahlen erfassen neben den Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen auch die Studierenden an Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, Musikhochschulen, Kunsthochschulen und Theologischen Hochschulen, sofern für diese ein Studentenwerk ganz oder auf Teilgebieten tätig ist. Die hier ausgewiesenen Gesamtzahlen sind jedoch nicht mit den offiziellen Angaben des Statistischen Bundesamts vergleichbar, weil dort zusätzlich Studierende an den Bundeswehrhochschulen, den Verwaltungsfachhochschulen der Länder, der Fernuniversität Hagen und an allen privaten Hochschulen berücksichtigt sind.
- (2) Die **Finanzierung der Studentenwerke** setzt sich aus folgenden Quellen zusammen: erwirtschaftete Einnahmen, Semesterbeiträge der Studierenden, Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb sowie Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung. Rund zwei Drittel des Gesamtetats entfällt auf den Bereich der **erwirtschafteten Einnahmen**. Dieser umfasst die Umsatzerlöse der Hochschulgastronomie, die Mieteinnahmen aus den Wohnanlagen sowie sonstige Erträge (Zinserträge, außerordentliche Erträge u. a.). Der im Wirtschaftsjahr 2009 insgesamt erreichte Betrag von 859,8 Mio. Euro (Vorjahr: 811,3 Mio. Euro) bedeutet bei Gesamteinnahmen von rund 1,31 Mrd. Euro einen Anteil von 65,8 %.
- (3) Rund 185 Mio. Euro (= 14,2 % der Gesamteinnahmen) sind **Semesterbeiträge**, die die Studierenden entrichten haben. Diese Finanzierungsquelle gewinnt auch weiterhin an Bedeutung, da die öffentlichen Zuwendungen zunehmend gekürzt werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Einnahmen aus Semesterbeiträgen um rund 10,4 Mio. Euro (entspricht ca. 6 %).
- (4) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhielten die Studentenwerke im Berichtszeitraum **Landeszuschüsse zum laufenden Be-**

trieb bzw. in Niedersachsen und Baden-Württemberg Finanzhilfen. Der Umfang dieser Zuwendungen lag 2009 bei bundesweit ca. 143,1 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anteil von 10,9 % (Vorjahr: 11,4 %) an den Gesamteinnahmen. Sowohl in den Absolutbeträgen als auch prozentual hat es in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Rückgang bei den Landeszuschüssen gegeben. Auch im Jahr 2009 liegen die Einnahmen aus den Semesterbeiträgen bundesweit höher als die Einnahmen aus Landeszuschüssen/Finanzhilfen.

Entwicklung der Umsatzerlöse und Zuschüsse*

in Mio. Euro



* Umsatzerlöse: Umsätze Verpflegungsbetriebe, Mieteinnahmen, sonstige Erträge
Zuschüsse: Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb/Finanzhilfen

- (5) Bei der Position **Sonstige Zuschüsse** handelt es sich i. d. R. um kommunale Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen. Das Volumen dieser Zuschüsse belief sich 2009 auf rund 40,0 Mio. Euro bundesweit.

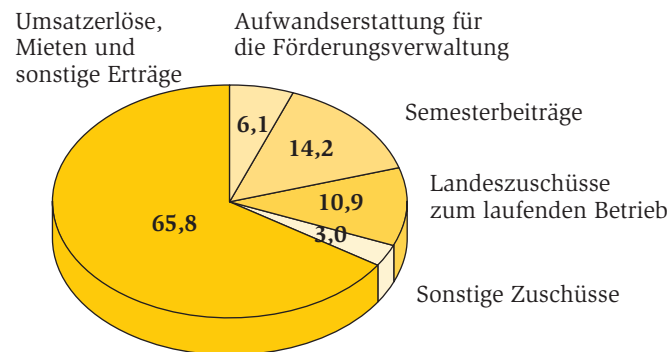
- (6) Die Anträge auf Förderung nach dem BAföG bearbeiten in 15 Bundesländern die Studentenwerke, in Rheinland-Pfalz die Hochschulen. Das Akademische Förderungswerk in Bochum bearbeitet für das Hochschulwerk Witten/Herdecke die Ausbildungsförderung nach dem BAföG. Als **Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung** erhielten die Studentenwerke 2009 79,4 Mio. Euro (6,1 % der gesamten Einnahmen).

Da in Rheinland-Pfalz die Studentenwerke nicht für die Durchführung des BAföG zuständig sind und auch keine Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung bekommen, liegt der Anteil der anderen Finanzierungsquellen an den Gesamteinnahmen bei diesen Studentenwerken prozentual entsprechend höher. Dies beeinflusst die Gesamtdarstellung jedoch nur unwesentlich.

- (7) Die **gesamten Einnahmen** der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland lagen im Wirtschaftsjahr 2009 mit ca. 1,307 Mrd. Euro 5,7 % über dem Vorjahresniveau. Trotz des sukzessiven beträchtlichen Zuschussrückgangs ist das Gesamtbudget der Studentenwerke in den vergangenen Jahren gestiegen. Dies ist vor allem auf eine deutliche Erhöhung der erwirtschafteten Einnahmen zurückzuführen.

Finanzierung der Studentenwerke 2009

Angaben in %



- (8) Die Höhe der **Semesterbeitragsanteile** der Studentenwerke in den Bundesländern ist unterschiedlich, teilweise sind auch innerhalb der Bundesländer deutliche Differenzen festzustellen. Im Wintersemester 2009/2010 lag der durchschnittliche Betrag bei 51,52 Euro. In einigen Studentenwerken ist die Beitragshöhe je nach Hochschule unterschiedlich. In diesen Fällen wurde in der Tabelle der Wert für die jeweils größte Hochschule im Zuständigkeitsbereich des betreffenden Studentenwerks angegeben. Im Studentenwerk Berlin wird der Semesterbeitrag nach der Semesterzahl gestaffelt. Hier wurde der Semesterbeitrag für das Erstsemester angegeben. In den genannten Beträgen sind weder die Beiträge für die verfasste Studentenschaft noch die Beiträge für die Nutzung eines Semestertickets erfasst.

- (9) 2009 waren bundesweit insgesamt 16.344 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in den Studentenwerken beschäftigt. Der Anteil von Teilzeitbeschäftigten war mit ca. 50 % relativ hoch.

- (10) Die **Personalkapazitäten** (Vollzeitstellen/Vollbeschäftigten-einheiten) lagen mit 12.497 dementsprechend deutlich niedriger. Sowohl die Personalkapazitäten als auch die Zahl der Beschäftigten sind relativ konstant geblieben.

- (11) Die **Personalaufwendungen** sind mit insgesamt 506 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

(1) Gesamtzahl der Studierenden

Studentenwerk	SS 2008	WS 2008/2009	SS 2009	WS 2009/2010
1 Aachen	36.880	39.703	38.391	42.683
2 Augsburg	21.405	23.588	21.864	25.309
3 Berlin	118.201	122.773	119.914	126.809
4 Bielefeld	27.305	29.542	27.389	30.264
5 Bochum	44.432	44.509	42.309	46.093
6 Bonn	30.486	32.014	30.059	32.098
7 Braunschweig	37.865	41.105	38.343	42.005
8 Bremen	26.894	28.528	26.445	28.945
9 Chemnitz-Zwickau	14.047	15.359	14.102	15.586
10 Darmstadt	25.146	29.291	28.043	32.452
11 Dortmund	32.240	36.353	34.150	39.186
12 Dresden	45.448	47.570	44.308	48.823
13 Düsseldorf	31.414	35.061	32.703	36.470
14 Erlangen-Nbg.	41.585	46.003	42.597	48.615
15 Essen-Duisburg	30.289	32.752	30.835	33.518
16 Frankfurt am Main	48.414	52.476	52.586	57.083
17 Frankfurt (Oder)	14.368	16.567	15.448	18.301
18 Freiberg	9.438	10.336	9.597	10.837
19 Freiburg	32.839	35.413	33.129	38.297
20 Gießen	32.718	37.946	36.186	40.515
21 Göttingen	24.523	25.891	24.175	25.694
22 Greifswald	16.798	16.607	15.543	16.969
23 Halle	25.046	27.282	25.185	27.599
24 Hamburg	56.400	57.028	56.400	58.223
25 Hannover	30.899	33.384	31.156	34.056
26 Heidelberg	36.762	39.515	37.985	41.253
27 Kaiserslautern	14.731	16.772	15.916	17.043
28 Karlsruhe	31.974	35.704	33.810	37.724
29 Kassel	14.834	17.886	16.722	19.513
30 Koblenz	12.089	12.428	12.427	13.083
31 Köln	60.601	63.740	60.798	64.559
32 Leipzig	33.996	36.647	33.444	37.055
33 Magdeburg	20.249	22.648	20.548	23.156
34 Mainz	39.750	39.593	37.950	39.053
35 Mannheim	18.469	19.549	18.516	20.985

(1) Gesamtzahl der Studierenden

Studentenwerk	SS 2008	WS 2008/2009	SS 2009	WS 2009/2010
36 Marburg	17.684	22.492	22.010	23.879
37 München	78.803	90.682	84.502	95.213
38 Münster	44.592	45.815	44.122	46.005
39 Niederb./Opfalz	34.746	38.004	35.417	39.979
40 Oberfranken	14.996	17.315	15.912	18.512
41 Oldenburg	17.763	18.933	17.316	19.483
42 Osnabrück	19.733	20.771	19.251	21.323
43 Paderborn	12.644	13.414	12.707	14.769
44 Potsdam	26.534	30.363	28.110	31.510
45 Rostock	16.582	20.118	18.393	21.600
46 Saarland	18.928	20.297	19.301	21.396
47 Schl.-Holstein	41.286	44.488	42.357	45.941
48 Seezeit-Bodensee	18.749	19.997	19.022	21.183
49 Siegen	11.429	12.324	11.533	13.272
50 Stuttgart	40.118	43.330	41.989	46.510
51 Thüringen	45.834	50.318	46.410	51.802
52 Trier	18.710	20.931	19.045	21.000
53 Tübingen-Hohenheim	38.214	39.874	38.779	44.313
54 Ulm	17.088	17.628	16.811	19.284
55 Vorderpfalz	14.443	14.625	14.086	15.132
56 Witten/Herdecke*	1.058	1.048	1.058	1.048
57 Würzburg	36.010	38.615	36.056	40.300
58 Wuppertal	12.913	13.550	12.623	13.849
Gesamt	1.737.392	1.876.495	1.775.783	1.957.157

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

	(2) Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten und sonstige Erträge		(3) Erträge aus Semesterbeiträgen	
	2009		2009	
Studentenwerk	in Euro	in %	in Euro	in %
1 Aachen	17.372.802	65,0	4.485.152	16,8
2 Augsburg	7.254.372	63,6	1.810.725	15,9
3 Berlin	53.092.610	64,0	9.784.227	11,8
4 Bielefeld	13.871.417	61,1	3.454.543	15,2
5 Bochum	21.599.859	61,5	7.404.953	21,1
6 Bonn	18.904.104	67,2	4.171.537	14,8
7 Braunschweig	17.350.181	62,5	2.864.128	10,3
8 Bremen	12.559.234	64,7	2.756.177	14,2
9 Chemnitz-Zwickau	8.739.734	69,4	1.605.189	12,7
10 Darmstadt	13.777.350	67,1	3.822.130	18,6
11 Dortmund	17.297.416	65,3	4.806.179	18,1
12 Dresden	29.015.160	71,2	5.377.935	13,2
13 Düsseldorf	17.466.745	63,5	4.373.516	15,9
14 Erlangen-Nbg.	13.697.103	64,7	3.863.614	18,2
15 Essen-Duisburg	12.073.006	59,0	3.941.525	19,3
16 Frankfurt am Main	15.112.073	58,6	5.738.477	22,3
17 Frankfurt (Oder)	11.720.431	67,2	1.645.975	9,4
18 Freiberg	5.728.534	63,8	1.340.132	14,9
19 Freiburg	19.165.258	67,1	2.994.817	10,5
20 Gießen	12.251.566	57,7	5.152.355	24,2
21 Göttingen	19.261.148	70,9	2.338.623	8,6
22 Greifswald	6.225.442	65,2	1.050.741	11,0
23 Halle	12.106.282	65,0	2.106.800	11,3
24 Hamburg	24.435.303	63,2	5.208.448	13,5
25 Hannover	11.474.059	60,0	3.320.875	17,4
26 Heidelberg	20.427.636	67,5	3.072.370	10,2
27 Kaiserslautern	7.831.829	67,6	2.586.395	22,3
28 Karlsruhe	14.821.762	65,1	2.936.401	12,9
29 Kassel	7.428.496	58,4	2.321.150	18,3
30 Koblenz	3.443.843	55,5	1.691.528	27,3

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

	(4) Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb*		(5) Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb**		(6) Aufwands-erstattung für die Förderungs-verwaltung		(7) Gesamteinnahmen
	2009		2009		2009		2009
	in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro
	2.734.572	10,2	1.012.778	3,8	1.104.619	4,1	26.709.923
	773.980	6,8	351.509	3,1	1.222.300	10,7	11.412.886
	11.500.000	13,9	2.859.902	3,4	5.777.000	7,0	83.013.739
	2.704.108	11,9	1.307.080	5,8	1.362.579	6,0	22.699.727
	3.569.814	10,1	864.062	2,5	1.699.972	4,8	35.138.660
	2.685.652	9,5	1.342.002	4,8	1.044.642	3,7	28.147.937
	4.283.978	15,4	1.114.165	4,0	2.139.600	7,7	27.752.052
	2.911.125	15,0			1.177.463	6,1	19.403.999
	1.000.000	7,9			1.247.930	9,9	12.592.853
	1.881.302	9,2			1.045.500	5,1	20.526.282
	3.032.052	11,4			1.360.425	5,1	26.496.072
	2.780.000	6,8	1.111.607	2,7	2.488.825	6,1	40.773.527
	2.729.360	9,9	1.690.427	6,1	1.238.918	4,5	27.498.966
	2.233.816	10,5			1.381.587	6,5	21.176.120
	2.421.445	11,8	942.756	4,6	1.069.277	5,2	20.448.009
	3.255.459	12,6			1.679.572	6,5	25.785.581
	1.565.400	9,0	1.575.552	9,0	921.180	5,3	17.428.538
	950.000	10,6	317.877	3,5	640.210	7,1	8.976.753
	3.759.149	13,2	893.462	3,1	1.745.495	6,1	28.558.181
	1.912.747	9,0	249.057	1,2	1.683.000	7,9	21.248.725
	3.327.241	12,2	1.037.786	3,8	1.219.193	4,5	27.183.991
	1.181.771	12,4			1.084.069	11,4	9.542.023
	1.822.172	9,8	862.788	4,6	1.713.369	9,2	18.611.411
	3.060.376	7,9	1.992.207	5,1	3.996.402	10,3	38.692.736
	2.568.970	13,4	176.546	0,9	1.584.723	8,3	19.125.173
	2.788.016	9,2	1.975.062	6,5	1.986.003	6,6	30.249.087
	1.168.467	10,1					11.586.691
	2.984.038	13,1	745.664	3,3	1.272.420	5,6	22.760.285
	1.598.771	12,6	281.488	2,2	1.081.087	8,5	12.710.992
	794.489	12,8	274.164	4,4			6.204.024

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

	(2) Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten und sonstige Erträge		(3) Erträge aus Semesterbeiträgen	
	2009 in Euro	in %	2009 in Euro	in %
Studentenwerk				
31 Köln	25.780.784	65,0	7.246.955	18,3
32 Leipzig	16.703.305	67,0	3.847.990	15,4
33 Magdeburg	6.386.835	60,3	1.358.675	12,8
34 Mainz	15.789.375	71,1	4.513.325	20,3
35 Mannheim	14.015.438	75,0	1.720.364	9,2
36 Marburg	10.186.748	63,9	2.594.410	16,3
37 München	44.432.684	72,0	7.720.661	12,5
38 Münster	29.641.193	71,6	5.032.906	12,1
39 Niederb./OPfalz	13.834.618	64,3	3.115.711	14,5
40 Oberfranken	9.120.148	76,4	1.181.011	9,9
41 Oldenburg	8.909.528	60,8	1.710.083	11,7
42 Osnabrück	8.165.346	59,0	1.918.220	13,9
43 Paderborn	7.443.348	58,1	2.096.601	16,4
44 Potsdam	11.689.086	59,3	2.346.000	11,9
45 Rostock	8.595.493	70,7	1.170.275	9,6
46 Saarland	7.602.446	61,7	1.332.530	10,8
47 Schl.-Holstein	14.656.837	57,7	4.020.266	15,8
48 Seezeit-Bodensee	12.325.349	70,8	1.735.753	10,0
49 Siegen	5.542.250	55,2	1.720.403	17,1
50 Stuttgart	29.632.634	77,5	3.096.921	8,1
51 Thüringen	27.252.785	65,5	3.961.033	9,5
52 Trier	7.144.500	64,9	2.617.065	23,8
53 Tübingen-Hohenheim	26.009.783	70,9	3.130.650	8,5
54 Ulm	9.396.085	72,1	1.198.563	9,2
55 Vorderpfalz	3.379.424	52,0	1.882.693	29,0
56 Witten/Herdecke***	282.211	76,0	89.360	24,0
57 Würzburg	15.060.901	69,4	3.206.952	14,8
58 Wuppertal	5.285.420	59,9	1.580.084	17,9
Gesamt	859.769.309	65,8	185.172.077	14,2

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

	(4) Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb*		(5) Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb**		(6) Aufwands-erstattung für die Förderungs-verwaltung		(7) Gesamteinnahmen
	2009 in Euro	in %	2009 in Euro	in %	2009 in Euro	in %	2009 in Euro
4.242.343	10,7	134.609	0,3	2.257.602	5,7	39.662.293	
2.070.000	8,3	165.184	0,7	2.133.788	8,6	24.920.267	
1.462.506	13,8	72.536	0,7	1.308.187	12,4	10.588.739	
1.856.832	8,4	51.600	0,2			22.211.132	
1.826.862	9,8	474.758	2,5	650.340	3,5	18.687.762	
1.533.000	9,6	335.346	2,1	1.288.733	8,1	15.938.237	
7.048.061	11,4			2.535.756	4,1	61.737.162	
3.756.677	9,1	1.334.034	3,2	1.671.418	4,0	41.436.228	
2.800.214	13,0			1.778.843	8,3	21.529.386	
737.153	6,2	286.600	2,4	609.390	5,1	11.934.302	
1.993.463	13,6	636.152	4,3	1.395.882	9,5	14.645.108	
2.326.348	16,8			1.437.104	10,4	13.847.018	
1.711.350	13,4	843.270	6,6	717.958	5,6	12.812.527	
2.252.600	11,4	2.345.110	11,9	1.065.820	5,4	19.698.616	
1.285.130	10,6			1.098.540	9,0	12.149.438	
2.171.100	17,6	326.119	2,6	887.202	7,2	12.319.397	
2.936.000	11,6	1.988.197	7,8	1.810.322	7,1	25.411.622	
1.612.515	9,3	637.273	3,7	1.106.432	6,4	17.417.322	
1.506.445	15,0	700.682	7,0	575.750	5,7	10.045.530	
3.097.321	8,1	698.720	1,8	1.697.848	4,4	38.223.444	
5.242.789	12,6	2.541.145	6,1	2.628.522	6,3	41.626.274	
1.253.741	11,4					11.015.306	
3.235.967	8,8	2.535.572	6,9	1.762.248	4,8	36.674.220	
1.161.690	8,9	322.205	2,5	961.020	7,4	13.039.563	
926.171	14,3	310.168	4,8			6.498.456	
1.696.806	7,8	234.836	1,1	1.495.457	6,9	371.571	
1.393.481	15,8			565.253	6,4	21.694.952	
143.114.835	10,9	39.952.057	3,0	79.406.775	6,1	8.824.238	
						1.307.415.053	

* In Niedersachsen und Baden-Württemberg werden die staatlichen Mittel als Finanzhilfe gewährt.

** Die „Sonstigen Zuschüsse“ umfassen vor allem Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen.

*** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(8) Semesterbeitragsanteile
der Studentenwerke je Studierenden

Studentenwerk	WS 2008/2009 in Euro	SS 2009 in Euro	WS 2009/2010 in Euro
1 Aachen	56,00	56,00	56,00
2 Augsburg	35,00	35,00	42,00
3 Berlin*	30,68	30,68	30,68
4 Bielefeld	60,00	60,00	60,00
5 Bochum	84,00	84,00	84,00
6 Bonn	67,00	67,00	67,00
7 Braunschweig	41,00	41,00	41,00
8 Bremen	50,00	50,00	50,00
9 Chemnitz-Zwickau	54,50	54,50	54,50
10 Darmstadt	65,00	65,00	65,00
11 Dortmund	62,00	68,00	68,00
12 Dresden	58,00	58,00	60,50
13 Düsseldorf	62,40	62,40	73,20
14 Erlangen-Nbg.	42,00	42,00	42,00
15 Essen-Duisburg	59,00	59,00	69,00
16 Frankfurt am Main	55,00	55,00	55,00
17 Frankfurt (Oder)	50,00	50,00	50,00
18 Freiberg	68,00	68,00	68,00
19 Freiburg	46,00	46,00	46,00
20 Gießen	70,89	70,89	70,89
21 Göttingen	48,00	48,00	48,00
22 Greifswald	32,50	32,50	32,50
23 Halle	40,00	40,00	40,00
24 Hamburg	47,50	47,50	47,50
25 Hannover	55,00	55,00	55,00
26 Heidelberg	44,00	44,00	44,00
27 Kaiserslautern	79,00	79,00	79,00
28 Karlsruhe	40,20	40,20	40,20
29 Kassel	65,00	65,00	65,00
30 Koblenz	63,90	68,90	68,90
31 Köln	59,00	59,00	59,00
32 Leipzig	55,00	55,00	55,00
33 Magdeburg	25,00	35,00	35,00
34 Mainz	60,00	60,00	60,00
35 Mannheim	44,00	44,00	44,00

(8) Semesterbeitragsanteile
der Studentenwerke je Studierenden

Studentenwerk	WS 2008/2009 in Euro	SS 2009 in Euro	WS 2009/2010 in Euro
36 Marburg	65,00	65,00	65,00
37 München	42,00	42,00	42,00
38 Münster	55,94	55,94	65,44
39 Niederr./OPfalz	35,00	42,00	42,00
40 Oberfranken	35,00	35,00	35,00
41 Oldenburg	46,00	46,00	53,00
42 Osnabrück	47,50	47,50	47,50
43 Paderborn	78,00	78,00	78,00
44 Potsdam	40,00	40,00	40,00
45 Rostock	30,00	30,00	40,00
46 Saarland	44,00	44,00	44,00
47 Schl.-Holstein	45,50	45,50	45,50
48 Seezeit-Bodensee	38,00	38,00	43,00
49 Siegen	70,50	70,50	70,50
50 Stuttgart	37,20	37,20	37,20
51 Thüringen	40,00	40,00	40,00
52 Trier	69,00	69,00	79,00
53 Tübingen-Hohenheim	41,00	41,00	41,00
54 Ulm	55,00	55,00	60,00
55 Vorderpfalz	65,00	65,00	65,00
56 Witten/Herdecke**	40,00	40,00	40,00
57 Würzburg	42,00	42,00	42,00
58 Wuppertal	58,50	58,50	65,00
Durchschnitt	49,92	50,33	51,52

* Berlin: nach Semesterzahl gestaffelte Beiträge, Angabe Erstsemester.

** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

Studentenwerk	(9) Zahl der Beschäftigten		(10) Personalkapazitäten*	
	2008	2009	2008	2009
1 Aachen	271	277	241,0	236,0
2 Augsburg	156	159	102,0	116,0
3 Berlin	830	838	723,0	727,5
4 Bielefeld	339	345	254,4	254,9
5 Bochum	388	387	290,5	301,5
6 Bonn	365	358	288,0	283,0
7 Braunschweig	348	443	263,0	310,0
8 Bremen	274	273	226,0	207,7
9 Chemnitz-Zwickau	146	144	108,3	110,1
10 Darmstadt	307	312	199,6	198,9
11 Dortmund	275	274	226,6	229,5
12 Dresden	505	464	416,6	377,8
13 Düsseldorf	329	368	251,6	274,4
14 Erlangen-Nbg.	278	283	253,1	253,2
15 Essen-Duisburg	283	294	224,6	211,8
16 Frankfurt am Main	282	294	255,9	279,9
17 Frankfurt (Oder)	206	203	168,9	164,7
18 Freiberg	93	90	79,8	77,0
19 Freiburg	314	294	214,6	211,8
20 Gießen	248	261	199,4	219,1
21 Göttingen	338	340	261,5	272,0
22 Greifswald	120	121	99,5	100,9
23 Halle	233	259	182,9	192,5
24 Hamburg	427	433	345,5	356,1
25 Hannover	252	250	193,9	188,6
26 Heidelberg	494	495	266,6	274,0
27 Kaiserslautern	168	171	95,0	97,0
28 Karlsruhe	285	271	202,3	213,0
29 Kassel	176	189	150,8	158,0
30 Koblenz	81	95	65,8	78,0
31 Köln	555	557	398,3	406,5
32 Leipzig	256	291	226,8	249,7
33 Magdeburg	142	145	103,6	104,2
34 Mainz	192	199	162,0	162,0
35 Mannheim	262	275	178,9	178,4

Studentenwerk	(9) Zahl der Beschäftigten		(10) Personalkapazitäten*	
	2008	2009	2008	2009
36 Marburg	217	216	172,7	169,9
37 München	660	682	553,3	512,3
38 Münster	578	566	459,3	455,1
39 Niederb./OPfalz	307	312	221,0	222,0
40 Oberfranken	156	162	121,0	122,4
41 Oldenburg	213	217	172,3	170,6
42 Osnabrück	226	224	154,6	155,5
43 Paderborn	167	172	121,5	121,5
44 Potsdam	190	202	154,0	160,0
45 Rostock	153	156	107,8	109,2
46 Saarland	166	161	130,8	125,6
47 Schl.-Holstein	379	398	270,1	274,8
48 Seezeit-Bodensee	183	183	137,2	139,9
49 Siegen	155	162	114,0	115,0
50 Stuttgart	275	263	226,0	228,0
51 Thüringen	523	545	455,3	464,6
52 Trier	170	171	115,0	114,0
53 Tübingen-Hohenheim	346	357	284,5	276,7
54 Ulm	168	188	119,4	114,6
55 Vorderpfalz	108	109	56,1	55,1
56 Witten/Herdecke**	11	11	11,0	11,0
57 Würzburg	282	297	197,9	208,8
58 Wuppertal	131	138	96,3	94,9
Gesamt	15.982	16.344	12.370,9	12.497,1

* Zahl der Vollzeitstellen/Vollzeitbeschäftigten.

** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(11) Personalaufwendungen

Studentenwerk	2008	2009	Veränderungen zum Vorjahr in %
	in Euro		
1 Aachen	8.874.671	8.909.005	0,4
2 Augsburg	4.267.608	4.935.349	13,5
3 Berlin	28.441.635	27.650.508	-2,9
4 Bielefeld	10.209.868	10.680.554	4,4
5 Bochum	11.988.028	12.426.673	3,5
6 Bonn	10.499.843	11.055.512	5,0
7 Braunschweig	10.713.324	12.229.418	12,4
8 Bremen	8.512.667	9.129.501	6,8
9 Chemnitz-Zwickau	4.510.801	4.692.030	3,9
10 Darmstadt	7.816.444	8.753.865	10,7
11 Dortmund	9.270.759	9.896.470	6,3
12 Dresden	13.401.155	14.712.269	8,9
13 Düsseldorf	9.840.413	10.445.531	5,8
14 Erlangen-Nbg.	7.872.759	8.209.576	4,1
15 Essen-Duisburg	8.545.980	10.147.996	15,8
16 Frankfurt am Main	9.721.233	10.527.122	7,7
17 Frankfurt (Oder)	6.933.313	6.890.667	-0,6
18 Freiberg	3.237.026	3.376.842	4,1
19 Freiburg	9.193.209	9.633.371	4,6
20 Gießen	7.866.904	8.087.781	2,7
21 Göttingen	11.252.119	11.622.523	3,2
22 Greifswald	3.700.730	3.898.811	5,1
23 Halle	8.112.589	7.853.195	-3,3
24 Hamburg	14.112.793	14.916.857	5,4
25 Hannover	7.498.781	7.571.345	1,0
26 Heidelberg	10.561.467	11.993.730	11,9
27 Kaiserslautern	3.673.562	3.815.463	3,7
28 Karlsruhe	8.515.980	8.782.287	3,0
29 Kassel	5.853.005	6.262.428	6,5
30 Koblenz	2.189.920	2.506.640	12,6
31 Köln	15.613.891	16.566.602	5,8
32 Leipzig	9.262.344	10.326.150	10,3
33 Magdeburg	4.137.211	4.171.311	0,8
34 Mainz	6.030.118	6.445.598	6,4
35 Mannheim	6.300.244	6.406.005	1,7

(11) Personalaufwendungen

Studentenwerk	2008	2009	Veränderungen zum Vorjahr in %
	in Euro		
36 Marburg	7.905.241	7.830.959	-0,9
37 München	20.102.217	20.266.619	0,8
38 Münster	17.659.339	18.755.101	5,8
39 Niederb./OPfalz	10.032.925	9.796.509	-2,4
40 Oberfranken	3.985.495	4.395.072	9,3
41 Oldenburg	6.829.475	7.440.150	8,2
42 Osnabrück	5.807.939	6.179.247	6,0
43 Paderborn	5.232.695	5.542.227	5,6
44 Potsdam	5.486.167	5.929.329	7,5
45 Rostock	3.966.210	4.361.521	9,1
46 Saarland	5.160.138	5.387.575	4,2
47 Schl.-Holstein	9.711.002	10.368.102	6,3
48 Seezeit-Bodensee	5.684.305	5.648.077	-0,6
49 Siegen	4.394.398	4.633.635	5,2
50 Stuttgart	9.579.002	10.215.013	6,2
51 Thüringen	16.761.661	17.479.048	4,1
52 Trier	4.137.505	4.351.178	4,9
53 Tübingen-Hohenheim	12.131.776	12.618.146	3,9
54 Ulm	4.299.978	4.771.020	9,9
55 Vorderpfalz	1.942.178	2.034.436	4,5
56 Witten/Herdecke*	145.373	145.373	
57 Würzburg	7.648.561	8.353.752	8,4
58 Wuppertal	3.855.181	4.005.309	3,7
Gesamt	480.991.155	506.036.383	5,0

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.2 Hochschulgastronomie

Die Studentenwerke bieten in ihren Mensen und Cafeterien, Restaurants, Bistros, Cafébars und in weiteren modernen, hochschulnahen Gastronomieeinrichtungen vielfältige Verpflegungsangebote für Studierende, Hochschulbedienstete und für Gäste der Hochschulen an. In den Mensen werden besonders für Studierende preiswerte, abwechslungsreiche Speisen und Getränke angeboten – unter Berücksichtigung moderner ernährungsphysiologischer Empfehlungen und des Zeitbudgets im Studienalltag. Das umfassende Angebot wird durch Snacks, Kaffeespezialitäten, Handelswaren für den „kleinen Hunger“ und weitere studienbezogene Serviceleistungen ergänzt.

Die gastronomischen Einrichtungen der Studentenwerke sind Orte, die über den reinen Versorgungscharakter hinaus eine soziale Bedeutung im Alltag der Studierenden und der Angehörigen der Hochschulen haben. Sie sind wichtige Aufenthalts-, Kommunikations-, Kultur- und Regenerationsbereiche.

Die Studienreformen und die Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse bedeuten für Studierende oft höhere Präsenzzeiten an der Hochschule und weniger zeitliche Freiräume. Darauf haben die Studentenwerke reagiert und ihre Angebote erweitert bzw. ihre Öffnungszeiten angepasst. Viele bieten jetzt auch eine umfangreiche Verpflegung in den Abendstunden und am Wochenende an.

- (12) Die Dienstleistungen rund um Essen und Trinken bieten bundesweit 788 **Einrichtungen** der Studentenwerke an (Stand: 31.12.2009). Die Betriebsgrößen bei den Mensen und Cafeterien sind dabei an den verschiedenen Hochschulstandorten sehr unterschiedlich. Durch zunehmende Umwandlungen von konventioneller Mensakapazität in multifunktionale Verpflegungseinrichtungen sowie durch neue flexible Organisationslösungen und Angebotsformen sind klassische Zahlenvergleiche nur eingeschränkt möglich. Bei der Fortsetzung der Modernisierungs- und Neustrukturierungsmaßnahmen werden neue Entwicklungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt.

- (13) Die **Zahl der Tischplätze** ist 2009 mit 217.398 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

- (14) Damit stehen für 100 Studierende im Durchschnitt 11,1 Tischplätze zur Verfügung. Die Bandbreite reicht bei den Platzkapazitäten von 6 bis zu 23 Plätzen für 100 Studierende (Stand: 31.12.2009).

- (15) In der Hochschulgastronomie verzeichnen die Studentenwerke mit einem **Gesamtumsatz** von knapp 359 Mio. Euro 2009 erneut eine positive Entwicklung. Der Umsatzzuwachs von über 17 Mio. Euro bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von rund 5 %. In den Studentenwerken konnte so der positive Umsatztrend fortgesetzt werden. Die Umsatzentwicklung ist dabei von vielen örtlichen und regionalen Initiativen, Gegebenheiten und Entscheidungen sowie auch von äußeren Rahmenbedingungen abhängig, die durch die Studentenwerke kaum beeinflusst werden können. Das trifft vor allem auch für eventuelle Umsatzrückgänge zu.

Gemäß ihrem **sozialen Auftrag** betreiben die Studentenwerke auch Verpflegungseinrichtungen an Hochschulstandorten mit zum Teil sehr geringer Studierendenzahl. Sie erzielen entsprechend geringere Umsätze und weisen vergleichsweise höhere Defizite auf. Diese Einrichtungen sind nur bei gleichzeitiger Bewirtschaftung größerer, rentabler Betriebe verkraft- und vertretbar. Die Leistungsbilanz zeigt, dass die Studentenwerke auch 2009 ihre Kernkompetenz für die Bereitstellung effizienter Leistungsangebote rund um Essen und Trinken unter Beweis gestellt haben. Die Gastronomieangebote unterstützen weiter erfolgreich den täglichen Studienablauf.

Auf die steigenden Beschaffungskosten von Lebensmitteln haben die Studentenwerke mit einer Ausweitung und Neustrukturierung der Warengruppen der Einkaufskooperationen reagiert und vermehrt Rahmenvereinbarungen geschlossen. Bundesweit wurden die Aktivitäten beim DSW im „**Netzwerk Einkauf**“ gebündelt. Auch im vergangenen Jahr wurden die Leistungen der Studentenwerke im Veranstaltungsservice rege in Anspruch genommen. Das Berufsbild der „Fachkraft für Systemgastronomie“ löst in der **betrieblichen Ausbildung** der Studentenwerke immer mehr den Beruf des Kochs ab. Im Jahr 2009 zählten die Studentenwerke 423 Auszubildende.

Mensen und Cafeterien - Kapazitäten

Studentenwerk	(12) Einrichtungen		(13) Tischplätze		(14) Tischplätze je 100 Studierende	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
1 Aachen	12	14	3.264	3.264	8,9	7,6
2 Augsburg	17	17	2.710	2.710	12,7	10,7
3 Berlin	35	33	12.321	12.218	10,4	9,6
4 Bielefeld	13	13	3.950	3.950	14,5	13,1
5 Bochum	24	24	4.645	4.655	10,5	10,1
6 Bonn	10	13	4.260	4.260	14,0	13,3
7 Braunschweig	23	23	4.513	4.673	12,4	11,1
8 Bremen	6	6	2.871	3.200	10,7	11,1
9 Chemnitz-Zwickau	4	5	1.805	1.841	12,8	11,8
10 Darmstadt	14	14	4.667	3.822	18,6	11,8
11 Dortmund	15	15	3.800	3.800	11,8	9,7
12 Dresden	18	19	4.529	4.529	10,0	9,3
13 Düsseldorf	12	15	3.326	3.504	10,6	9,6
14 Erlangen-Nbg.	22	22	4.893	4.893	11,8	10,1
15 Essen-Duisburg	15	15	3.297	3.297	10,9	9,8
16 Frankfurt am Main	22	22	5.000	7.258	10,3	12,7
17 Frankfurt (Oder)	10	10	3.100	3.335	21,6	18,2
18 Freiberg	3	3	1.400	1.400	14,8	12,9
19 Freiburg	11	11	5.346	5.675	16,3	14,8
20 Gießen	14	15	3.987	4.031	12,2	9,9
21 Göttingen	14	15	3.797	4.064	15,5	15,8
22 Greifswald	8	8	1.684	1.684	10,0	9,9
23 Halle	12	12	4.354	3.734	17,4	13,5
24 Hamburg	26	26	4.783	4.837	8,5	8,3
25 Hannover	15	15	3.431	3.431	11,1	10,1
26 Heidelberg	8	10	4.737	4.917	12,9	11,9
27 Kaiserslautern	10	10	2.595	2.595	17,6	15,2
28 Karlsruhe	11	11	6.491	6.456	20,3	17,1
29 Kassel	13	13	2.487	3.228	16,8	16,5
30 Koblenz	9	7	1.309	1.595	10,8	12,2

Mensen und Cafeterien - Kapazitäten

Studentenwerk	(12) Einrichtungen		(13) Tischplätze		(14) Tischplätze je 100 Studierende	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
31 Köln	14	14	4.970	4.970	8,2	7,7
32 Leipzig	13	13	2.714	4.509	8,0	12,2
33 Magdeburg	7	7	1.312	1.363	6,5	5,9
34 Mainz	11	11	2.733	2.733	6,9	7,0
35 Mannheim	11	11	2.880	2.880	15,6	13,7
36 Marburg	10	10	2.436	2.623	13,8	11,0
37 München	32	32	7.324	8.739	9,3	9,2
38 Münster	18	19	5.202	5.336	11,7	11,6
39 Niederb./OPfalz	21	22	4.504	4.283	13,0	10,7
40 Oberfranken	15	15	2.746	2.831	18,3	15,3
41 Oldenburg	7	8	2.424	4.553	13,6	23,4
42 Osnabrück	10	10	2.763	2.829	14,0	13,3
43 Paderborn	5	5	1.768	1.768	14,0	12,0
44 Potsdam	9	9	2.606	2.807	9,8	8,9
45 Rostock	4	4	1.486	1.486	9,0	6,9
46 Saarland	5	5	1.468	1.468	7,8	6,9
47 Schl.-Holstein	16	23	5.556	5.596	13,5	12,2
48 Seezeit-Bodensee	8	8	1.652	1.652	8,8	7,8
49 Siegen	6	6	1.500	1.484	13,1	11,2
50 Stuttgart	17	17	6.862	5.377	17,1	11,6
51 Thüringen	22	22	6.174	6.435	13,5	12,4
52 Trier	8	9	2.246	2.294	12,0	10,9
53 Tübingen-Hohenheim	24	23	6.113	6.113	16,0	13,8
54 Ulm	12	14	3.652	2.563	21,4	13,3
55 Vorderpfalz	10	10	1.521	1.569	10,5	10,4
56 Witten/Herdecke*	1	1	100	100	9,5	9,5
57 Würzburg	16	16	4.110	4.228	11,4	10,5
58 Wuppertal	8	8	1.953	1.953	15,1	14,1
Gesamt	766	788	210.127	217.398	11,2	11,1

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(15) Mensen und Cafeterien –
Gesamtumsatz (ohne Zuschuss)

Studentenwerk	2007	2008 in Euro	2009
1 Aachen	5.974.189	6.299.247	6.532.524
2 Augsburg	3.052.086	3.549.609	3.657.504
3 Berlin	16.328.883	17.622.504	18.691.138
4 Bielefeld	6.806.921	7.187.518	7.439.306
5 Bochum	9.818.850	10.542.635	11.267.331
6 Bonn	6.486.866	6.637.411	6.516.690
7 Braunschweig	6.429.957	6.499.038	6.587.306
8 Bremen	6.531.000	6.898.473	7.222.492
9 Chemnitz-Zwickau	2.462.576	2.592.936	2.815.874
10 Darmstadt	5.079.072	5.563.507	6.293.462
11 Dortmund	8.373.203	8.599.123	8.984.974
12 Dresden	8.675.263	10.018.531	10.978.884
13 Düsseldorf	6.504.093	6.540.723	7.003.699
14 Erlangen-Nbg.	5.507.308	5.977.583	6.264.560
15 Essen-Duisburg	5.642.980	6.097.309	6.317.253
16 Frankfurt am Main	8.385.118	9.142.639	9.917.972
17 Frankfurt (Oder)	3.324.854	3.393.316	3.497.083
18 Freiberg	1.443.865	1.597.155	1.746.398
19 Freiburg	6.721.135	7.010.871	7.574.650
20 Gießen	5.067.551	5.095.136	5.432.768
21 Göttingen	7.226.694	7.400.026	7.537.564
22 Greifswald	2.620.000	2.831.510	2.820.873
23 Halle	3.587.098	3.607.052	3.787.795
24 Hamburg	10.219.627	11.747.356	12.002.071
25 Hannover	4.770.583	5.502.999	5.746.439
26 Heidelberg	6.970.544	7.723.607	8.218.674
27 Kaiserslautern	3.106.987	3.306.769	3.426.086
28 Karlsruhe	6.738.136	7.618.141	8.214.268
29 Kassel	4.281.396	4.621.447	4.956.999
30 Koblenz	1.521.085	1.763.745	1.838.474
31 Köln	10.491.526	11.224.427	12.242.008
32 Leipzig	3.797.094	3.869.951	4.825.082
33 Magdeburg	2.374.619	2.458.000	2.581.235
34 Mainz	4.625.222	4.893.107	5.018.142
35 Mannheim	4.019.037	3.981.910	4.195.430

(15) Mensen und Cafeterien –
Gesamtumsatz (ohne Zuschuss)

Studentenwerk	2007	2008 in Euro	2009
36 Marburg	3.746.020	4.245.521	4.080.935
37 München	10.493.913	11.461.963	12.487.122
38 Münster	10.107.876	11.093.968	11.975.803
39 Niederr./OPfalz	8.025.639	8.125.026	8.189.949
40 Oberfranken	3.943.041	4.519.114	4.745.062
41 Oldenburg	3.924.822	4.064.866	3.977.955
42 Osnabrück	3.948.900	4.103.532	4.249.033
43 Paderborn	4.082.482	4.162.877	4.119.368
44 Potsdam	4.439.412	5.031.830	5.436.310
45 Rostock	3.007.283	2.799.800	3.662.557
46 Saarland	2.242.369	2.435.252	2.526.524
47 Schl.-Holstein	5.430.683	6.197.948	6.455.358
48 Seezeit-Bodensee	4.205.363	4.385.355	4.684.762
49 Siegen	2.791.503	2.761.934	3.195.853
50 Stuttgart	8.191.378	8.392.724	8.569.726
51 Thüringen	9.966.859	10.748.324	11.015.943
52 Trier	3.140.853	3.297.674	3.253.745
53 Tübingen-Hohenheim	8.354.255	8.915.526	8.923.577
54 Ulm	3.995.556	4.588.356	4.600.023
55 Vorderpfalz	1.216.036	1.241.171	1.344.891
56 Witten/Herdecke*	257.073	257.073	257.073
57 Würzburg	5.960.299	6.367.462	6.493.302
58 Wuppertal	2.230.247	2.459.189	2.539.631
Gesamt	318.667.280	341.071.796	358.937.510

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.3 Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen

Für die Durchführung des Bundesgesetzes über die individuelle Förderung der Ausbildung (Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG) im Hochschulbereich können die Länder gemäß § 40 Abs. 2 BAföG-Ämter für Ausbildungsförderung entweder bei den Studentenwerken oder bei den jeweiligen Hochschulen einrichten. In 13 der 16 Bundesländer sind die Studentenwerke Ämter für Ausbildungsförderung. In den Ländern Niedersachsen und Saarland sind es die Universitäten. Sie ziehen aber die Studentenwerke zum Vollzug des Gesetzes heran, so dass de facto auch dort die Ausbildungsförderung den Studentenwerken obliegt. Lediglich in Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen allein – nicht die Studentenwerke – für die Ausbildungsförderung zuständig.

Keinesfalls kann die BAföG-Aufwandsersatzung der Bundesländer an die Studentenwerke einfach durch die Zahl der BAföG-Geförderten dividiert werden, um ein Ranking je Verwaltungskosten zu erhalten. Dieses wäre kein statistisch sauberes Verfahren. Für die personelle und sachliche Ausstattung der BAföG-Ämter sind die 16 Bundesländer verantwortlich. Daher gibt es keine bundesweiten Standards. Dazu gehört eine jeweils länderspezifische EDV, deren Funktionalität stark differiert. Auch örtliche Gegebenheiten, die Tatsache, ob die Räume des BAföG-Amtes Eigentum des Studentenwerks sind oder Mietzahlungen zu leisten sind, lassen keinen Vergleich zu. Letztlich wäre eine solche Kennzahl auch deshalb falsch, da die Personalbemessung je BAföG-Antrag und nicht je BAföG-Gefördertem erfolgt. Auch in diesem Punkt variieren die Gegebenheiten in den 16 Bundesländern.

- (16) Bei der Ausbildungsförderung nach dem BAföG wurden im Berichtsjahr mehr Förderungsmittel ausgezahlt als im Vorjahr. Im Jahr 2009 waren es 1,818 Mrd. Euro **Förderungsmittel**; im Jahr 2008 1,559 Mrd. Euro. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung von ca. 14 %.

Erstmals seit dem Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) 2001 gab es durch die 22. BAföG-Novelle vom Ende des Jahres 2007 eine Anpassung der BAföG-Parameter an die Einkommens- und Preissteigerungen. Der daraus resultierende leichte Aufwärtstrend machte sich allerdings für Weiterför-

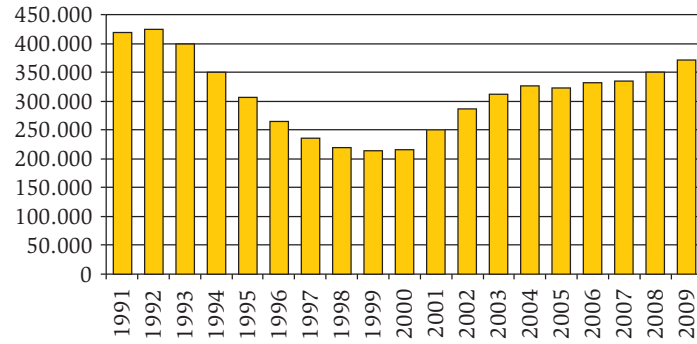
derungen erst ab August 2008 und für Erstbewilligungen erst zum Herbst 2008 bemerkbar, da erst zu diesen Zeitpunkten die BAföG-Freibeträge und -Bedarfssätze erhöht wurden.

- (17) Die **Zahl der Förderungsfälle** ist im Wintersemester 2009/2010 mit rund 370.000 BAföG-geförderten Studierenden gegenüber dem Wintersemester des Vorjahrs um ca. 6 % gestiegen.
- (18) Die **Quote der geförderten deutschen Studierenden** im Jahr 2009 betrug 21,7 %. Sie ist damit gegenüber dem Vorjahr (21,3 %) relativ konstant geblieben.

Bei der Ermittlung der Gefördertenquote wird die Zahl der Förderungsfälle aus technischen Gründen nur auf die Zahl der deutschen Studierenden bezogen. Hierzu folgende Erläuterungen: Internationale Studierende erhalten ggf. BAföG, wenn z. B. ein Elternteil Deutscher oder der Studierende Asylberechtigter, aufgenommener Flüchtling oder Heimatloser ist. In weitem Umfang sind auch Studierende aus EU-Mitgliedsstaaten mit inländischem Wohnsitz dem Grunde nach BAföG-berechtigt. Anderen Ausländern wird i. d. R. BAföG-Förderung gewährt, wenn sie oder zumindest ein Elternteil vor Beginn des Studiums fünf bzw. drei Jahre in Deutschland erwerbstätig gewesen sind.

Des Weiteren ist zu beachten, dass die Gefördertenquote der deutschen Studierenden als Jahresquote (SS 2009 + WS 2009/2010) dargestellt ist. In früheren Ausgaben dieser Publikation waren die Zahlen auf das jeweilige Sommersemester bezogen.

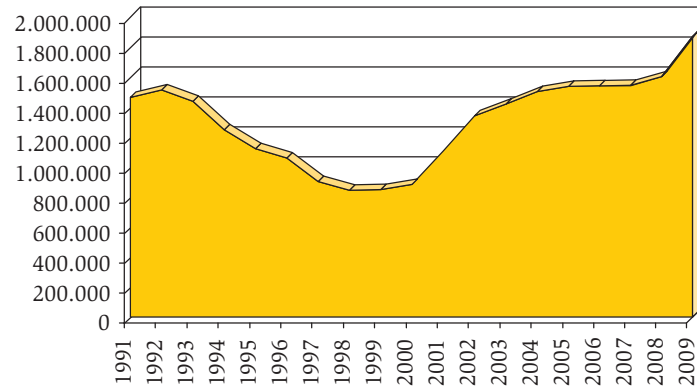
**Zahl der Förderungsfälle
gesamtes Bundesgebiet seit 1991**



Es ist – wie in den Vorjahren – darauf hinzuweisen, dass nicht von allen Ämtern für Ausbildungsförderung in Rheinland-Pfalz exakte Angaben vorliegen. Dies beeinflusst die Gesamtbeurteilung jedoch nicht nennenswert.

**Ausgezahlte Förderungsmittel
gesamtes Bundesgebiet seit 1991**

– in Tausend Euro –



(16) Ausgezählte Förderungsmittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)*		
Studentenwerk	2008	2009
	in Euro	
1 Aachen	25.756.954	31.609.349
2 Augsburg	18.700.000	23.100.000
3 Berlin	110.661.647	130.727.309
4 Bielefeld	31.131.989	36.029.734
5 Bochum	38.716.677	45.383.001
6 Bonn	21.627.932	25.488.696
7 Braunschweig	36.354.057	41.585.390
8 Bremen	25.934.627	29.996.240
9 Chemnitz-Zwickau	24.553.782	27.411.879
10 Darmstadt	17.219.000	22.481.855
11 Dortmund	26.953.736	33.900.000
12 Dresden	51.569.794	57.695.233
13 Düsseldorf	29.417.358	34.502.415
14 Erlangen-Nbg.	31.357.679	35.717.257
15 Essen-Duisburg	22.153.387	26.667.119
16 Frankfurt am Main	30.428.707	36.002.520
17 Frankfurt (Oder)	16.722.837	21.323.240
18 Freiberg	11.737.659	13.006.979
19 Freiburg	22.573.018	26.353.000
20 Gießen	32.180.625	38.712.971
21 Göttingen	20.921.164	22.739.356
22 Greifswald	21.539.368	23.947.412
23 Halle	32.600.000	36.800.000
24 Hamburg	54.666.958	66.770.691
25 Hannover	29.935.767	34.391.260
26 Heidelberg	23.980.906	28.347.152
27 Kaiserslautern**	7.640.304	7.640.304
28 Karlsruhe	18.916.267	22.303.777
29 Kassel	18.148.304	22.073.814
30 Koblenz**	8.515.317	8.515.317
31 Köln	52.470.000	62.300.000
32 Leipzig	41.409.509	45.446.775
33 Magdeburg	24.300.000	28.300.000
34 Mainz	29.321.193	29.620.000
35 Mannheim	9.395.186	10.263.585

(16) Ausgezählte Förderungsmittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)*		
Studentenwerk	2008	2009
	in Euro	
36 Marburg	31.225.090	34.217.142
37 München	48.800.000	57.000.000
38 Münster	36.166.900	39.305.200
39 Niederb./OPfalz	25.978.490	32.826.265
40 Oberfranken	14.922.570	16.894.570
41 Oldenburg	23.261.844	26.151.119
42 Osnabrück	25.383.404	29.069.897
43 Paderborn	14.269.877	16.641.526
44 Potsdam	26.365.532	32.689.866
45 Rostock	24.520.720	27.573.722
46 Saarland	9.917.170	12.390.556
47 Schl.-Holstein	45.080.000	52.550.000
48 Seezeit-Bodensee	12.649.471	15.743.939
49 Siegen	10.508.619	12.150.454
50 Stuttgart	22.886.368	27.812.958
51 Thüringen	63.257.285	72.040.924
52 Trier	13.489.904	19.321.025
53 Tübingen-Hohenheim	24.898.156	29.124.596
54 Ulm	12.865.327	15.774.439
55 Vorderpfalz	10.044.302	10.731.333
56 Witten/Herdecke***		
57 Würzburg	31.836.125	38.282.645
58 Wuppertal	10.863.961	12.154.819
Gesamt	1.558.702.823	1.817.600.625

* In Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen (nicht die Studentenwerke) als Ämter für Ausbildungsförderung mit dem Vollzug des BAföG betraut.

** Kaiserslautern, Koblenz: Vorjahreswerte.

*** Für das Hochschulwerk Witten/Herdecke bearbeitet das Akademische Förderungswerk in Bochum die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.

Studentenwerk	(17) Zahl der Förderungsfälle				(18) Quote der geförderten deutschen Studierenden*	
	SS 2008	WS 2008/2009	SS 2009	WS 2009/2010	2008	2009
					in %	
1 Aachen	5.250	5.631	5.695	6.073	17,3	17,9
2 Augsburg	4.293	4.993	5.065	5.565	23,2	25,1
3 Berlin	20.787	22.957	21.943	24.366	21,6	22,4
4 Bielefeld	6.109	6.622	6.611	7.088	24,6	26,1
5 Bochum	7.745	8.234	8.383	8.922	20,7	22,5
6 Bonn	4.154	4.764	4.656	4.920	17,0	18,3
7 Braunschweig	7.251	7.799	7.660	8.207	21,1	21,8
8 Bremen	5.350	5.849	5.492	6.156	23,8	24,4
9 Chemnitz-Zwickau	4.555	5.102	4.915	5.141	34,6	35,6
10 Darmstadt	3.419	4.016	4.076	4.722	17,0	17,8
11 Dortmund	5.142	5.160	6.060	6.336	17,6	19,3
12 Dresden	12.715	13.037	13.038	13.169	30,0	30,4
13 Düsseldorf	5.668	6.166	6.700	6.780	21,4	23,2
14 Erlangen-Nbg.	6.968	8.049	7.230	8.387	19,0	19,0
15 Essen-Duisburg	4.379	5.184	4.898	5.574	18,2	19,4
16 Frankfurt am Main	5.806	5.996	6.324	6.776	14,9	14,6
17 Frankfurt (Oder)	3.314	3.704	3.769	3.274	28,4	26,1
18 Freiberg	2.654	2.785	2.920	2.717	33,0	33,3
19 Freiburg	5.837	6.242	6.205	6.750	20,5	21,0
20 Gießen	6.425	7.235	7.095	7.936	21,3	21,8
21 Göttingen	4.231	4.665	4.270	4.435	19,6	19,4
22 Greifswald	4.026	4.384	4.284	4.558	26,4	28,6
23 Halle	8.467	8.555	8.125	8.834	36,6	36,4
24 Hamburg	9.804	11.372	11.239	12.040	21,7	23,5
25 Hannover	5.746	6.350	6.117	6.574	22,2	23,0
26 Heidelberg	4.509	5.086	5.039	5.616	15,0	15,9
27 Kaiserslautern**	1.712	1.821	1.712	1.821	13,2	12,7
28 Karlsruhe	4.925	4.932	5.257	5.225	17,1	17,0
29 Kassel	3.269	4.042	3.813	4.600	25,3	26,4
30 Koblenz**	1.922	1.958	1.922	1.958	16,8	16,1
31 Köln	12.167	12.465	12.128	12.764	22,9	22,9
32 Leipzig	7.966	8.787	8.217	9.001	26,2	27,3
33 Magdeburg	4.997	5.473	5.232	5.831	26,8	27,4
34 Mainz	4.821	4.958	4.843	4.993	14,2	14,3
35 Mannheim	2.494	2.130	1.888	1.845	13,9	10,7

Studentenwerk	(17) Zahl der Förderungsfälle				(18) Quote der geförderten deutschen Studierenden*	
	SS 2008	WS 2008/2009	SS 2009	WS 2009/2010	2008	2009
					in %	
36 Marburg	3.899	4.327	4.292	4.706	23,3	22,2
37 München	10.514	12.671	11.827	12.902	16,1	16,2
38 Münster	6.988	6.957	7.605	7.698	16,5	18,1
39 Niederrhein/Opf.	6.429	7.428	6.906	7.917	20,6	21,2
40 Oberfranken	3.712	4.010	3.749	4.265	25,8	25,1
41 Oldenburg	4.572	4.963	4.803	5.381	28,1	30,0
42 Osnabrück	4.937	5.671	5.335	5.998	28,1	29,6
43 Paderborn	2.869	3.243	3.130	3.690	25,8	27,2
44 Potsdam	4.839	5.833	5.670	6.083	20,7	21,9
45 Rostock	4.593	4.238	3.890	4.438	25,7	22,4
46 Saarland	2.104	2.006	2.313	2.256	12,7	13,6
47 Schl.-Holstein	7.880	9.117	8.781	10.132	21,7	23,4
48 Seezeit-Bodensee	3.265	3.140	3.118	3.130	18,2	17,2
49 Siegen	2.571	3.213	2.725	3.653	27,7	29,2
50 Stuttgart	5.996	6.611	6.692	6.797	18,0	18,0
51 Thüringen	12.236	13.713	13.053	14.043	29,0	29,8
52 Trier**	4.534	4.758	4.534	4.758	26,6	26,2
53 Tübingen-Hohenheim	6.484	5.183	3.487	5.937	17,5	13,2
54 Ulm	2.854	2.929	3.240	2.908	18,3	18,8
55 Vorderpfalz	2.303	2.167	1.285	2.487	18,1	14,9
56 Witten/Herdecke***						
57 Würzburg	7.786	8.422	8.120	9.099	23,4	24,2
58 Wuppertal	2.179	3.176	2.634	3.289	23,7	26,1
Gesamt	322.421	350.279	340.010	370.521	21,3	21,7

* Bei der Quote sind zugrunde gelegt die Förderungsfälle sowie die Gesamtstudierendenzahlen des Sommer- und Wintersemesters.

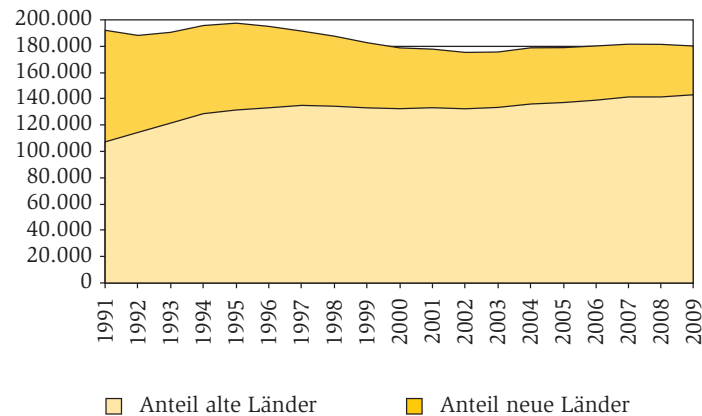
** Kaiserslautern, Koblenz, Trier: Vorjahreswerte.

*** Für das Hochschulwerk Witten/Herdecke bearbeitet das Akademische Förderungswerk in Bochum die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.

2.4 Studentisches Wohnen

- (19) Es gab zum 1.1.2010 bundesweit 224.763 mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnplätze, einschließlich der Plätze von privaten und sonstigen gemeinnützigen Trägern (siehe hierzu: „Wohnraum für Studierende – Statistische Übersicht 2010“ des Deutschen Studentenwerks). Die Studentenwerke bewirtschaften davon 181.239 Wohnplätze, also rund 80 %.

Entwicklung der Zahl der Studentenwohnplätze bei den Studentenwerken seit 1991



Die Gesamtzahl der Wohnplätze ist in den vergangenen Jahren bundesweit relativ konstant geblieben, zwischen den alten und neuen Bundesländern gab es jedoch Verschiebungen. In den neuen Ländern waren die Studierenden bis 1991 fast ausschließlich in überwiegend nicht-sanierten Mehrbettzimmern untergebracht. Durch die seitdem durchgeführten Sanierungsmaßnahmen haben sich die Unterbringungsstandards deutlich verbessert. Die Umwandlung von Mehrbettzimmern in Einzelzimmer bzw. Einzelapartments führte zu einem deutlichen Rückgang der Platzzahlen. In den alten Ländern gab es dagegen in der ersten Hälfte der 1990er Jahre einen deutlichen Anstieg durch das Bund-Länder-Programm. Nach dessen Auslaufen stagniert die Zahl der Plätze. Die Wohnsituation der Studierenden ist regional sehr unterschiedlich.

Die Struktur des Wohnangebots variiert örtlich entsprechend dem jeweiligen Bedarf. Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Einzelapartments bei fast 30 %. 35 % der Wohnplätze werden in Wohngruppen (Wohngemeinschaften) zur Verfügung gestellt und 13 % in Doppelapartments/Familienwohnungen. Einzelzimmer in Flurgemeinschaften (mit gemeinschaftlicher Nutzung von Sanitärbereichen und Küchen), die früher in den Wohnheimen dominierten, machen noch rund 24 % des Bestands aus. Rund 85 % der Wohnplätze werden möbliert angeboten. Die den Studierenden jeweils zur Verfügung stehende Wohnfläche (einschließlich anteilig Küche und Bad) liegt i. d. R. zwischen 18 und 25 m².

Das Wohnangebot ist auch auf die Bedürfnisse von Studierenden mit besonderen Erschwernissen eingerichtet (vgl. auch Kapitel 2.5 und 2.7): Von den insgesamt 57 Studentenwerken mit Wohnangeboten (das Hochschulwerk Witten/Herdecke hat keine Wohnplätze) verfügen 53 über **Wohnplätze für Rollstuhlfahrer**. **Studierende mit Kindern** können grundsätzlich bei allen Studentenwerken einen Wohnplatz erhalten, z. B. ein Doppelapartment zur alleinigen Nutzung bzw. eine Familienwohnung. Speziell ausgestattete Wohnangebote für diese Personengruppe bieten insgesamt 54 Studentenwerke an. Der überwiegende Teil der Studentenwerke (52) hat zudem eine **Wohnraumvermittlung**, bei der Studierende Angebote privater Vermieter erhalten können. Außerdem gibt es in den Wohnheimen eine Reihe von speziellen Angeboten für **internationale Studierende** (vgl. Kapitel 2.6). Der Anteil von internationalen Studierenden in den Wohnheimen liegt im Bundesdurchschnitt bei rund 35 %, bei einzelnen Studentenwerken aber auch über 60 %.

Zu den Bemühungen der Studentenwerke, ein studiengerechtes Wohnangebot bereitzustellen, gehört auch die Ausstattung der Wohnplätze mit einem **Internetzugang**. Insgesamt sind bei den Studentenwerken rund 80 % der Plätze über einen Hochschul-/Studentenwerkszugang vernetzt. Der Internetzugang ist meistens in der Pauschalmiete enthalten.

- (20) **Die monatlichen Mieten** für einen Wohnplatz in einer Studentenwohnanlage lagen 2009 zwischen 88 und 465 Euro, dieses sind jedoch Extremwerte. Die meisten Plätze kosteten

zwischen 120 und 300 Euro, je nach Ausstattung, Wohnform und Lage.

- (21) Die **durchschnittliche Miete** lag zum 31.12.2009 bei 203,74 Euro. Bei den angegebenen Werten handelt es sich i.d.R. um Bruttowarmmieten, d.h. sie enthalten alle Nebenkosten (Betriebskosten, Heizung, Strom). Bei vielen Studentenwerken sind zusätzliche Leistungen, wie Internetzugang, Waschmaschinenbereitstellung, TV-Kabelgebühr in der Miete enthalten.

Studentenwerk	(19) Wohnplätze*		(20) Monatliche Miete pro Wohnplatz	
	2008	2009	2008 von-bis in Euro	2009 von-bis in Euro
1 Aachen	4.657	4.657	160–230	160–230
2 Augsburg	1.432	1.432	164–331	167–334
3 Berlin	9.847	9.731	89–301	99–345
4 Bielefeld	2.302	2.302	146–235	146–235
5 Bochum	4.107	4.237	119–360	119–350
6 Bonn	4.141	4.141	166–315	166–315
7 Braunschweig	4.672	4.437	125–459	150–370
8 Bremen	1.856	1.856	181–245	181–245
9 Chemnitz-Zwickau	2.880	2.864	145–241	145–241
10 Darmstadt	2.453	2.453	156–451	156–451
11 Dortmund	2.634	2.765	174–240	174–240
12 Dresden	7.607	7.456	92–245	97–253
13 Düsseldorf	3.558	3.580	169–344	169–354
14 Erlangen-Nbg.	3.548	3.547	122–241	122–241
15 Essen-Duisburg	2.454	2.454	154–220	154–230
16 Frankfurt am Main	1.758	1.806	111–371	185–430
17 Frankfurt (Oder)	3.653	3.639	129–375	129–375
18 Freiberg	1.486	1.348	130–320	130–320
19 Freiburg	3.824	3.853	176–337	182–337
20 Gießen	2.797	2.888	146–491	147–397
21 Göttingen	4.710	4.547	120–240	122–290
22 Greifswald	1.718	1.718	125–285	125–285
23 Halle	3.595	3.601	132–220	142–236
24 Hamburg	3.708	3.708	205–374	205–374
25 Hannover	2.306	2.308	164–346	164–346
26 Heidelberg	3.912	4.095	162–280	162–315
27 Kaiserslautern	1.612	1.716	121–290	121–190
28 Karlsruhe	2.146	2.384	122–313	131–322
29 Kassel	1.005	1.006	135–243	135–256
30 Koblenz	503	503	190–245	205–311
31 Köln	4.553	4.525	125–323	129–327
32 Leipzig	5.132	5.132	155–340	155–340
33 Magdeburg	1.735	1.847	134–238	134–238
34 Mainz	3.031	2.901	187–305	197–325
35 Mannheim	3.018	2.992	170–365	190–370

Studentenwerk	(19) Wohnplätze*		(20) Monatliche Miete pro Wohnplatz	
	2008	2009	2008 von-bis in Euro	2009 von-bis in Euro
36 Marburg	2.108	2.109	135–262	135–270
37 München	9.584	10.355	159–412	160–375
38 Münster	5.936	5.646	162–465	163–465
39 Niederr./OPfalz	2.403	2.294	156–406	156–406
40 Oberfranken	1.950	2.005	105–218	105–218
41 Oldenburg	2.094	2.094	130–332	130–332
42 Osnabrück	1.631	1.631	114–360	116–360
43 Paderborn	1.123	1.104	179–285	190–295
44 Potsdam	2.586	2.587	120–300	135–315
45 Rostock	2.332	2.125	90–273	143–270
46 Saarland	1.368	1.371	126–247	132–250
47 Schl.-Holstein	3.035	2.935	112–385	136–398
48 Seezeit-Bodensee	2.443	2.095	157–332	157–332
49 Siegen	803	815	86–276	175–374
50 Stuttgart	6.320	6.443	159–425	159–425
51 Thüringen	7.398	7.359	85–286	88–279
52 Trier	1.594	1.594	112–279	117–284
53 Tübingen-Hohenheim	5.430	5.435	160–322	165–325
54 Ulm	1.779	1.606	175–304	183–356
55 Vorderpfalz	725	727	95–235	95–225
56 Witten/Herdecke**				
57 Würzburg	3.473	3.467	153–274	153–274
58 Wuppertal	1.013	1.013	188–332	188–332
Gesamt	181.478	181.239	85–491	88–465

* Inklusive der durch die Studentenwerke angemieteten Plätze.

** Das Hochschulwerk Witten/Herdecke verfügt nicht über Wohnanlagen für Studierende.

Mietpreise sind auf volle Euro gerundet.

(21) Monatliche Miete je Wohnplatz*

Studentenwerk	Durchschnitt jeweils in Euro	
	2008	2009
1 Aachen	157,85	167,45
2 Augsburg	195,93	198,40
3 Berlin	166,00	179,00
4 Bielefeld	187,20	191,70
5 Bochum	187,27	204,78
6 Bonn	189,00	189,00
7 Braunschweig	192,00	220,80
8 Bremen	218,30	220,00
9 Chemnitz-Zwickau	171,59	172,18
10 Darmstadt	229,50	229,50
11 Dortmund	197,52	190,00
12 Dresden	180,45	173,81
13 Düsseldorf	225,67	243,10
14 Erlangen-Nbg.	164,31	164,31
15 Essen-Duisburg	183,28	194,00
16 Frankfurt am Main	220,32	228,18
17 Frankfurt (Oder)	187,68	188,95
18 Freiberg	189,00	195,34
19 Freiburg	219,24	223,28
20 Gießen	187,31	193,37
21 Göttingen	155,33	162,11
22 Greifswald	170,85	170,85
23 Halle	168,00	180,66
24 Hamburg	210,00	213,00
25 Hannover	191,82	194,68
26 Heidelberg	199,00	202,83
27 Kaiserslautern	221,00	213,95
28 Karlsruhe	207,22	210,57
29 Kassel	165,00	178,00
30 Koblenz	229,70	243,84
31 Köln	231,73	232,94
32 Leipzig	185,56	185,00
33 Magdeburg	185,00	185,00
34 Mainz	214,31	241,20
35 Mannheim	237,46	242,68

(21) Monatliche Miete je Wohnplatz*

Studentenwerk	Durchschnitt jeweils in Euro	
	2008	2009
36 Marburg	184,48	194,36
37 München	244,50	255,50
38 Münster	223,37	223,37
39 Niederrhein/OPfalz	168,00	184,00
40 Oberfranken	169,84	169,87
41 Oldenburg	182,55	185,51
42 Osnabrück	172,72	174,84
43 Paderborn	223,71	236,00
44 Potsdam	193,46	210,24
45 Rostock	186,00	182,50
46 Saarland	173,00	187,00
47 Schl.-Holstein	188,70	180,00
48 Seezeit-Bodensee	221,10	230,86
49 Siegen	206,51	203,24
50 Stuttgart	241,94	244,50
51 Thüringen	161,40	165,98
52 Trier	180,00	186,00
53 Tübingen-Hohenheim	235,69	235,50
54 Ulm	211,09	232,00
55 Vorderpfalz	182,79	184,46
56 Witten/Herdecke**		
57 Würzburg	180,05	189,00
58 Wuppertal	207,07	208,96
Durchschnitt	196,29	203,74

* Miete inklusive aller Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser); Studentenwerke Berlin und Göttingen: Angaben ohne Stromkosten.

** Das Hochschulwerk Witten/Herdecke verfügt nicht über Wohnanlagen für Studierende.

2.5 Beratung und Soziale Dienste

Beratungsangebote

61 % der Studierenden haben Beratungs- und Informationsbedarf zu finanzierungs- und studien(-leistungs-)bezogenen Fragen sowie zu Problemen im persönlichen Umfeld. Das zeigt die 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

Die Studentenwerke haben im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeit für die soziale und gesundheitliche Förderung der Studierenden verschiedene Beratungsangebote in ihrem Leistungsspektrum, mit denen sie die Angebote der Hochschulen ergänzen: Psychologische Beratung, Sozialberatung und Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit. Sie unterstützen Studierende in ihrer individuellen Lebens- bzw. Studiensituation und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Chancengleichheit und zu einem erfolgreichen Studium.

Die Zahl der Beratungskontakte ist die Summe aller persönlichen und schriftlichen Beratungseinheiten, unabhängig von der beratenen Person. Für die Psychologische Beratung wird die Anzahl der beratenen Personen zusätzlich erfasst, da diese Beratungs- und Unterstützungsleistung üblicherweise mehrere Beratungseinheiten pro Person umfasst.

(22) Psychologische Beratung

42 Studentenwerke verfügen über eine Psychologische Beratungsstelle. Im Jahr 2009 wurden rund 82.600 Beratungskontakte gezählt. Mehr als 23.200 Studierende nahmen in diesem Zeitraum Angebote der psychologischen Beratung in Anspruch, wovon ca. 3.500 Studierende an Gruppenangeboten teilnahmen.

Die Psychologische Beratung ist niederschwellig angelegt und für die Studierenden i. d. R. unentgeltlich. Sie fokussiert die typischen Probleme Studierender, z.B. Arbeitsstörungen, Prüfungsjängste und Schwierigkeiten beim Studienabschluss. Darüber hinaus unterstützen die Beraterinnen und Berater z.B.

bei der Bewältigung von Identitätskrisen, Selbstwertzweifeln, Ängsten, Depressionen und psychosomatischen Störungen.

Die psychologischen Berater/innen verfügen als Expert/innen für die Alters- und Entwicklungsphase Studierender über spezielle beraterische und therapeutische Kompetenzen. Durch schnelle und zielgerichtete Interventionen kann in vielen Fällen verhindert werden, dass studentische Lebenskrisen eskalieren und sich zu permanenten Störungen mit Krankheitswert entwickeln. Die Unterstützung bei der Überwindung von Arbeits- und Leistungskrisen trägt dazu bei, dass Studierende ihre persönlichen Potenziale optimal für ihr Studium einsetzen können. Damit ist die Psychologische Beratung eine wichtige Voraussetzung für einen zügigen und erfolgreichen Studienverlauf.

Viele Psychologische Beratungsstellen kooperieren mit den örtlichen Hochschulen, angefangen bei den Studienberatungsstellen, über die Akademischen Auslandsämter bis hin zu gemeinsamen Informationsveranstaltungen und Gesundheitstagen. 23 der 42 Psychologischen Beratungsstellen unterhielten 2009 insgesamt 72 Kooperationen mit den örtlichen Hochschulen.

(23) Sozialberatung

43 Studentenwerke bieten Sozialberatung an. Im Jahr 2009 berieten die Sozialberater/innen Studierende in rund 69.600 Einzelgesprächen. Knapp 4.000 Studierende haben an Gruppenangeboten teilgenommen. Speziellen Beratungsbedarf haben studierende Eltern, vor allem Alleinerziehende, zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft sowie internationale Studierende.

Die Sozialberater/innen sind Expert/innen in vielen verschiedenen Themenbereichen rund um sozialrechtliche, finanzielle und (inter-)kulturelle Fragen Studierender. Wichtige Themen sind z. B. Jobben neben dem Studium, Finanzierung außerhalb der normalen Studienförderung (inklusive Fragen zur Unterhaltsverpflichtung), Krankenversicherung, Wohngeld und Rundfunkgebührenbefreiung. Stehen im Erstgespräch i. d. R. oft sozialrechtliche Fragen im Vordergrund, so können – basierend auf einem sich stabilisierenden Vertrauensverhältnis

zwischen Ratsuchender/m und Berater/in – komplexere Problemstellungen in den Vordergrund rücken, woraus sich ein umfangreicherer Beratungs- und Unterstützungsprozess ergeben kann. Darüber hinaus finden z. B. zur Klärung von finanzierungsbezogenen Fragen auch Beratungsgespräche mit Eltern Studierender statt.

Die Sozialberatungsstellen haben ihre Kooperationen mit den örtlichen Hochschulen weiter ausgebaut. Diese Projekte umfassten z. B. die Zusammenarbeit mit den Studienberatungsstellen, den Gleichstellungsbeauftragten und den Akademischen Auslandsämtern. Im Jahr 2009 arbeiteten 32 Sozialberatungsstellen der Studentenwerke in 94 Kooperationen mit Hochschulen zusammen.

Rund die Hälfte der Studentenwerke bietet Rechtsberatung im Rahmen ihres Aufgabenbereichs der wirtschaftlichen und sozialen Förderung der Studierenden an. 22 Studentenwerke unterstützen Studierende mit Jobvermittlungsangeboten.

(24) Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit

In der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks haben 19 % der Studierenden eine gesundheitliche Schädigung angegeben, 44 % davon fühlen sich dadurch im Studium beeinträchtigt – dies entspricht 8 % aller Studierenden.

Spezifische Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit boten 2009 38 Studentenwerke an – entweder im Rahmen der Sozialberatung oder in speziellen Beratungsstellen. In den drei speziellen Beratungsstellen der Studentenwerke Berlin, Bochum und Oldenburg wurden im Berichtszeitraum über 7.500 Mal Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit in Einzelgesprächen betreut. Das Beratungsspektrum umfasst u. a. folgende Themen: Finanzierung des behinderungsbedingten Mehrbedarfs im Studium, Nachteilsausgleich bei Studienleistungen, Praktika und Prüfungen sowie Organisation von technischen Hilfen oder Studienassistenten.

Durch ihre Serviceleistungen ergänzt die zentrale Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des

Deutschen Studentenwerks das – nicht an allen Orten vorhandene – Angebot an spezifischer Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit. Sie informiert Studieninteressierte, Studierende bzw. Berater/innen und berät in Einzelfällen schriftlich oder telefonisch. Die IBS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

(25) Kindertageseinrichtungen

Etwa 5 % der Studierenden haben ein Kind oder mehrere Kinder. Eine verlässliche und adäquate Kinderbetreuung ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg im Studium, vor allem für Alleinerziehende. Infrastrukturelle Angebote und studienorganisatorische Maßnahmen sind nötig, damit Studierende mit Kind/ern chancengleich und erfolgreich studieren können.

Bundesweit unterhielten im Jahr 2009 die Studentenwerke insgesamt 205 Kindertageseinrichtungen mit 6.691 Plätzen in eigener Trägerschaft oder unterstützten Kindertageseinrichtungen in fremder Trägerschaft – z. B. durch unentgeltliche Bereitstellung von Räumen oder finanzielle Zuschüsse. Für die Altersgruppe 0 bis 3 Jahre standen in diesem Zeitraum 3.429 Plätze, für die 3- bis 6-Jährigen 2.707 Plätze zur Verfügung. Für die vergleichsweise wenigen Kinder im Alter ab 6 Jahren wurden 115 Plätze angeboten. Der größte Bedarf besteht an Plätzen für unter 3-Jährige. Dieser wird trotz des weiter ausgebauten Angebots nicht befriedigt.

Einige Studentenwerke halten altersgemischte Gruppen mit einem variierenden Anteil der verschiedenen Altersgruppen vor. Angaben zu bestehenden Plätzen für jeweilige Altersgruppen sind dort nicht möglich. Entsprechend ergibt sich eine Differenz zwischen der angegebenen Gesamtsumme der Plätze und der differenzierten Aufteilung nach Altersgruppen.

(22) Psychologische Beratung

Studentenwerk	Beratung wird angeboten	Beratungs-kontakte insgesamt*	beratene Personen insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	Gesamt-zahl der Klient/innen
1 Aachen						
2 Augsburg	•	400	195		n.e.	195
3 Berlin	•	7.801	1.523	188	4	1.523
4 Bielefeld						
5 Bochum						
6 Bonn	•	1.405	241	n.e.	n.e.	122
7 Braunschweig	•	5.220	1.325	321	7	1.356
8 Bremen	•	2.789	830	174	3	880
9 Chemnitz-Zwickau	•	189	105	45		150
10 Darmstadt	•	2.675	488	22		510
11 Dortmund						
12 Dresden	•	491	312	32		344
13 Düsseldorf					1	
14 Erlangen-Nbg.	•	3.083	585			585
15 Essen-Duisburg	•	506	90		1	90
16 Frankfurt am Main						
17 Frankfurt (Oder)	•	54	89			89
18 Freiberg	•	411	85		2	85
19 Freiburg	•	1.818	670	266	1	936
20 Gießen						
21 Göttingen	•	2.672	1.009	153		1.162
22 Greifswald	•	903	238			238
23 Halle	•	480	272	16		288
24 Hamburg						
25 Hannover						
26 Heidelberg	•	7.217	1.973	64	6	661
27 Kaiserslautern	•	2.088	244			244
28 Karlsruhe**	•	3.485	n.e.	220	8	951
29 Kassel	•	1.201	316	36	8	352
30 Koblenz	•	1.473	340	55	3	395
31 Köln	•	2.346	1.070	436	3	1.443
32 Leipzig	•	493	493		1	493
33 Magdeburg	•	1.800	252	142	6	394
34 Mainz	•	986	n.e.	116		1.102
35 Mannheim	•	2.747	665	285	4	950

(23) Sozialberatung

Beratung wird angeboten	Beratungs-kontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	(24) Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit			
				Beratung wird angeboten	Beratungs-kontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n
	•	5.746	1	•	18		n.e.
	•	11.768	140	•	663		3
				•	4.137	15	n.e.
	•	2.214	260				2
							7
	•	249	15	•	7		
	•	848		•	n.e.		
	•	517	1	•	74		1
	•	529	3	•	347	425	3
	•	300		•	n.e.		
	•	959	2	•	241		1
	•	1.550	2				
	•	348		•	n.e.		
	•	190		•	8		
	•	12.774	3	•	107		
	•	981	4	•	18		
	•	5.112	4	•	108		4
	•	520	66	•	6		
	•	1.422	290	•	49		4
	•	884	3	•	153		2
	•	2.710	111	•	17		1
	•	856	4	•	12		3
	•	279		•	1		
	•	n.e.	n.e.	•	12		
	•	1.138		•	250		1
	•	117	3	•	50		1
	•	1.070	2				
	•	1.320	20	•	250		
	•	2.850	7	•	18		4
	•	49		•	9		
	•	792	40	•	10		

(22) Psychologische Beratung

Studentenwerk	Beratung wird angeboten	Beratungskontakte insgesamt*	beratene Personen insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppenangeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	Gesamtzahl der Klient/innen
36 Marburg	•	480	450			450
37 München	•	2.388	1.045	74		1.119
38 Münster						
39 Niederb./Oberpfalz						
40 Oberfranken	•	107	77	53		130
41 Oldenburg	•	3.920	704	295	4	810
42 Osnabrück	•	2.276	645	122	1	767
43 Paderborn						
44 Potsdam	•	465	161		2	161
45 Rostock	•	244	40	32		72
46 Saarland						
47 Schl.-Holstein	•	1.017	434			434
48 Seezeit-Bodensee	•	2.200	512			512
49 Siegen						
50 Stuttgart	•	1.607	491	30	1	521
51 Thüringen	•	9.049	692	342		1.034
52 Trier	•	846			1	n.e.
53 Tübingen-Hohenheim	•	2.683	559		1	559
54 Ulm	•	n.e.	320		1	408
55 Vorderpfalz	•	617	96	4		172
56 Witten/Herdecke***						
57 Würzburg	•	n.e.	371		3	568
58 Wuppertal						
Gesamt	42	82.632	20.007	3.523	72	23.255

* Inklusive telefonischer Beratung, schriftlicher Beratung und Beratung per E-Mail.
 ** Beratungskontakte Psychologische Beratung insgesamt für Karlsruhe: Vorjahreswerte.
 *** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(23) Sozialberatung

Beratung wird angeboten	Beratungskontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppenangeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n
•	611		
•	1.400		7
•	720		
•	932		1
•	1.000	100	5
•	840		1
•	646		3
•	1.246	1.270	4
•	1.919	1.000	
•	119		1
•	1.714	58	
•	n.e.		
•	45		
•	323		2
43	69.607	3.370	94

(24) Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit

Beratung wird angeboten	Beratungskontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppenangeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n
•	40		1
•	70		
•	64		
•	52	7	
•	530	110	8
•	30		
•	31		
•	199		
•			1
•	n.e.		
•	4		
•	38		
38	7.623	557	38

n.e.: nicht erfasst.

(25) Kindertageseinrichtungen
(in eigener Trägerschaft und/oder
Unterstützung eines anderen Trägers)

Studentenwerk	Zahl der Einrich- tungen	Zahl der Plätze insgesamt*	davon Plätze in den Altersgruppen		
			bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	ab 6 Jahre
2009					
1 Aachen	4	110	69	41	
2 Augsburg	4	76	76		
3 Berlin	5	430	190	240	
4 Bielefeld	2	140	59	76	5
5 Bochum	1	88	38	32	18
6 Bonn	3	152	60	92	
7 Braunschweig	5	232	141	91	
8 Bremen	4	101	101		
9 Chemnitz-Zwickau	1	10		10	
10 Darmstadt	3	52	40	12	
11 Dortmund	1	60	30	30	
12 Dresden	2	178	52	126	
13 Düsseldorf	4	185	86	99	
14 Erlangen-Nbg.	7	99	99		
15 Essen-Duisburg	2	100	42	58	
16 Frankfurt am Main	3	89	33	56	
17 Frankfurt (Oder)	2	179	102	77	
18 Freiberg	2	65	27	38	
19 Freiburg	8	141	141		
20 Gießen	4	49	42	7	
21 Göttingen	5	219	88	99	32
22 Greifswald*	1	40			
23 Halle	2	239	98	141	
24 Hamburg	3	182	54	110	18
25 Hannover	9	69	69		
26 Heidelberg	9	255	140	115	
27 Kaiserslautern	3	75	20	55	
28 Karlsruhe	2	74	34	40	
29 Kassel	5	86	52	34	
30 Koblenz	3	64	34	30	
31 Köln	4	86	44	42	
32 Leipzig	1	27	17	10	
33 Magdeburg					
34 Mainz	1	47		47	
35 Mannheim	1	80	44	36	

(25) Kindertageseinrichtungen
(in eigener Trägerschaft und/oder
Unterstützung eines anderen Trägers)

Studentenwerk	Zahl der Einrich- tungen	Zahl der Plätze insgesamt*	davon Plätze in den Altersgruppen		
			bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	ab 6 Jahre
2009					
36 Marburg	1	40	40		
37 München	18	277	223	54	
38 Münster	2	108	92	16	
39 Niederr./OPfalz	2	102	102		
40 Oberfranken	2	74	74		
41 Oldenburg	4	191	61	130	
42 Osnabrück	2	77	24	53	
43 Paderborn	1	80	60	20	
44 Potsdam	9	121	121		
45 Rostock					
46 Saarland	1	60	20	40	
47 Schl.-Holstein	5	268	100	168	
48 Seezeit-Bodensee	3	124	71	53	
49 Siegen	1	70	28		42
50 Stuttgart	9	140	67	73	
51 Thüringen*	6	400			
52 Trier	4	141	35	106	
53 Tübingen-Hohenheim	11	214	86	128	
54 Ulm	1	20	20		
55 Vorderpfalz	2	45	23	22	
56 Witten/Herdecke					
57 Würzburg	5	60	60		
58 Wuppertal					
Gesamt	205	6.691	3.429	2.707	115

* Gemischte Altersgruppen:
Für die Studentenwerke Greifswald und Thüringen ist eine Aufteilung der Plätze nach den vorgegebenen Altersgruppen nicht möglich. Daher entspricht die Zahl ‚Zahl der Plätze insgesamt‘ nicht der Summe der Gesamtangaben ‚davon Plätze in den Altersgruppen‘.

4 Studentenwerke haben keine Kinderbetreuungseinrichtungen in eigener Trägerschaft bzw. unterstützen keine Kinderbetreuungseinrichtung in anderer Trägerschaft.

2.6 Internationales

Die Anzahl der internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen ist in den vergangenen zehn Jahren von 160.000 auf bis zu 250.000 gestiegen. Nach einem leichten Rückgang in 2008 ist die Zahl der ausländischen Studierenden 2009 wieder gestiegen und liegt bei rund 239.000. Ihr Anteil an allen Studierenden liegt weiterhin bei rund 12 %. Die Studentenwerke bleiben international am Ball: Ihre Mitarbeiter/innen besuchen interkulturelle Fortbildungen und geben das erworbene Wissen als Multiplikatoren weiter. Sie übernehmen für ihr Studentenwerk bewährte Ideen zur Integration von ausländischen Studierenden oder entwickeln neue, innovative Konzepte, die den interkulturellen Austausch fördern.

Die institutionelle Einbindung der internationalen und interkulturellen Aufgaben wird in den Studentenwerken auf unterschiedliche Weise gelöst. Mehrheitlich ist der Arbeitsbereich Internationales in der Abteilung Beratung und Soziale Dienste angesiedelt, in geringerem Umfang bei Wohnen oder Kultur. Häufig handelt es sich bei diesem Arbeitsbereich um eine Querschnittsaufgabe mehrerer Abteilungen. Einige Studentenwerke haben inzwischen eine/n Mitarbeiter/in oder eine eigene Abteilung, der/die sich ausschließlich mit internationalen Angelegenheiten befasst. Über ein Drittel der Studentenwerke hat die Arbeit im interkulturellen Kontext im Leitbild verankert; fast zwei Drittel beteiligen sich an einem Runden Tisch zum Thema Ausländerstudium, an dem i. d. R. Vertreter der Hochschulen, der kirchlichen Hochschulgemeinden und der Kommunen mitarbeiten.

Angebote für internationale Studierende

Bundesweit belegen internationale Studierende etwa ein Drittel aller Plätze in den Wohnanlagen der Studentenwerke. Die kulturelle Vielfalt bereichert das Zusammenleben, erfordert aber von allen Beteiligten ein erhöhtes Maß an Offenheit und Sensibilität. In 46 Studentenwerken sind daher ca. 630 studentische **Wohnheimtutor/innen** im Einsatz, um Kontaktmöglichkeiten zu schaffen, bei Konflikten zu vermitteln und den Kommiliton/innen aus dem Ausland mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ein **Servicepaket** enthält u. a. Unterkunft, Verpflegung, Semestergebühren und Versicherungsleistungen. Es erleichtert so Studienanfänger/innen die finanzielle Planung

ihres ersten Semesters. Da vor allem Studienanfänger/innen häufig noch nicht über umfassende Deutschkenntnisse verfügen, halten viele Studentenwerke ihr **Informationsangebot in mehreren Sprachen** bereit. Vielerorts heißen die Studentenwerke die Studienanfänger/innen aus dem Ausland in besonderen **Begrüßungsveranstaltungen** willkommen. **Kontakt- und Patenprogramme** vermitteln internationale Studierende an interessierte deutsche Studierende oder auch an Bürger/innen aus der Region für gemeinsame Unternehmungen oder gegenseitigen Sprachunterricht. Einige Studentenwerke bieten internationalen Studierenden in Notsituationen oder in der Examensphase **finanzielle Unterstützung** an. Für die Zielgruppe gibt es zudem **Infopoints und -cafés** mit speziellem Informations- und Veranstaltungsangebot.

Internationale Beziehungen

Im Rahmen ihrer internationalen Kontaktpflege unterhalten viele Studentenwerke Kooperationsbeziehungen mit Partnerorganisationen im europäischen und außereuropäischen Ausland. Die Centres Régionaux des Œuvres Universitaires et Scolaires (CROUS) in Frankreich sind den Studentenwerken vergleichbare Einrichtungen. Insgesamt 26 Studentenwerke sind Partnerschaften mit einem CROUS eingegangen. Diese Partnerschaften beinhalten u. a. Austauschprogramme für Studierende und Mitarbeiter/innen. Sie werden teilweise vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) finanziell gefördert. Die deutsch-polnischen Beziehungen konnten in den vergangenen Jahren durch den Abschluss verschiedener Kooperationsvereinbarungen vertieft und ausgebaut werden. In Polen existieren keine den Studentenwerken vergleichbaren, unabhängigen Organisationen; diese Aufgaben werden weitgehend durch die Abteilungen für soziale Belange oder Internationales der jeweiligen Hochschulen wahrgenommen. Die insgesamt 12 Partnerschaftsverträge wurden daher i. d. R. mit den Hochschulen und im Einzelfall mit Stiftungen abgeschlossen. Auch hier gibt es Austauschprogramme für Studierende und Mitarbeiter/innen, die i. d. R. vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) gefördert werden. Darüber hinaus unterhalten einige Studentenwerke Partnerschaften zu Organisationen in China, Italien, Portugal, Rumänien, Russland, Tunesien und den USA. An den Begegnungen im Rahmen dieser Partnerschaften nehmen zu 56 % Studierende und zu 44 % Mitarbeiter teil. Solche Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt.

Angebote für internationale Studierende

– Übersicht –
Stand Juni 2010

Studentenwerk	Wohnheimtutorienprogramm	Kontakt-/Patenprogramm	Servicepaket	Finanzielle Förderung	Mehrsprachiger Internetauftritt	Mehrsprachige Informations-broschüren	Infopoint-café	Begrüßungsveranstaltung für intern. Studierende
1 Aachen								
2 Augsburg	•		•		•			•
3 Berlin	•			•	•	•		•
4 Bielefeld			•		•	•		
5 Bochum	•	•			•	•		
6 Bonn	•		•		•	•	•	•
7 Braunschweig	•			•	•	•		•
8 Bremen				•				
9 Chemnitz-Zwickau	•	•		•				
10 Darmstadt	•				•	•		
11 Dortmund	•				•		•	
12 Dresden	•	•		•	•		•	•
13 Düsseldorf	•							
14 Erlangen-Nbg.	•				•	•	•	
15 Essen-Duisburg	•					•		•
16 Frankfurt am Main	•	•			•		•	
17 Frankfurt (Oder)			•		•	•		
18 Freiberg	•		•	•	•	•	•	
19 Freiburg	•	•	•	•	•	•	•	•
20 Gießen	•		•		•			•
21 Göttingen	•	•	•		•			
22 Greifswald	•				•	•	•	•
23 Halle	•			•	•		•	
24 Hamburg	•		•	•	•		•	
25 Hannover	•			•	•			•
26 Heidelberg	•	•	•	•	•	•	•	•
27 Kaiserslautern			•	•	•	•	•	
28 Karlsruhe	•	•		•	•	•	•	•
29 Kassel	•		•		•	•	•	•
30 Koblenz				•				•
31 Köln		•			•	•	•	•
32 Leipzig	•	•			•	•	•	•
33 Magdeburg	•			•	•	•		
34 Mainz	•	•			•			•
35 Mannheim	•	•	•	•	•	•	•	•

Angebote für internationale Studierende

– Übersicht –
Stand Juni 2010

Studentenwerk	Wohnheimtutorienprogramm	Kontakt-/Patenprogramm	Servicepaket	Finanzielle Förderung	Mehrsprachiger Internetauftritt	Mehrsprachige Informations-broschüren	Infopoint-café	Begrüßungsveranstaltung für intern. Studierende
36 Marburg			•		•	•	•	•
37 München	•		•	•	•	•		
38 Münster	•	•			•	•		•
39 Niederr./OPfalz	•		•	•	•			
40 Oberfranken	•		•					
41 Oldenburg	•				•	•		
42 Osnabrück	•		•		•	•		•
43 Paderborn								
44 Potsdam	•		•	•	•	•		•
45 Rostock	•				•		•	•
46 Saarland	•	•	•		•		•	•
47 Schl.-Holstein	•	•			•	•	•	•
48 Seezeit-Bodensee	•	•			•			
49 Siegen	•		•		•			•
50 Stuttgart	•	•			•	•		
51 Thüringen	•	•	•	•	•	•	•	•
52 Trier	•	•		•	•	•		
53 Tübingen-Hohenheim	•		•	•			•	
54 Ulm	•						•	
55 Vorderpfalz			•	•				
56 Witten/Herdecke*								
57 Würzburg			•					•
58 Wuppertal	•		•		•	•		•
Gesamt	46	19	26	23	44	31	25	29

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.7 Weitere Serviceangebote und kulturelle Förderung

Die Studentenwerke bieten den Studierenden eine Vielzahl von Serviceleistungen, die im Einzelnen in der tabellarischen Übersicht auf den folgenden Seiten dargestellt sind. Angesichts der Vielzahl und Vielfalt dieser Angebote kann im Folgenden nur exemplarisch auf einige Leistungen eingegangen werden.

Von den 58 Studentenwerken verfügen 48 über einen oder mehrere Fonds (**Darlehenskassen/Beihilfen bzw. Härtefonds**), aus denen Studierenden unter bestimmten Umständen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Diese können als Darlehen oder als nicht zurückzahlende Zuschüsse vergeben werden. Die jeweiligen Richtlinien für die Gewährung dieser finanziellen Unterstützung sind regional unterschiedlich. Voraussetzung ist i. d. R. der Nachweis einer besonderen, unverschuldeten Notsituation bzw. besondere Bedürftigkeit (z. B. Geburt eines Kindes, ungedeckte Krankheitskosten, drohendes Scheitern des Studienabschlusses aus finanziellen Gründen, hohe Kosten für Fachliteratur). Zu den geleisteten finanziellen Hilfen ist der Text zur Ausbildungsförderung und zu Ausbildungsbeihilfen (Kapitel 2.3) zu beachten.

Service und Unterstützung

Derzeit bieten 27 Studentenwerke eine **Rechtsberatung** für Studierende an. Dort wird juristischer Beistand, vor allem bei Fragen zur Erwerbstätigkeit, zum Mietrecht, zur Studienfinanzierung und zu Versicherungen angeboten.

Die **Infopoints**, die bei 44 Studentenwerken an zentraler Stelle (vor allem in den Mensen) eingerichtet wurden, dienen als erste Anlaufstelle und Wegweiser durch das gesamte Dienstleistungsangebot des Studentenwerks. Dort gibt es u. a. Informationen zum BAföG, zur Bewerbung um einen Wohnheimplatz und zu den anderen Beratungsangeboten.

Zu den Serviceleistungen der Studentenwerke gehört auch der **Deutsch-Französische Sozialausweis**, der von fast allen Studentenwerken ausgegeben wird. Mit diesem Ausweis können in Deutschland immatrikulierte Studierende auf Reisen oder Kurzbesuchen in Frankreich die Dienstleistungen der französischen Studentenwerke in Anspruch nehmen, z. B. die

Unterbringung im Studentenwohnheim. Dieser Ausweis trägt, ebenso wie eine Reihe weiterer Angebote und Aktivitäten der Studentenwerke, dazu bei, die internationalen Kontakte zwischen den Studierenden zu fördern.

In allen Bundesländern ist die **kulturelle Förderung** der Studierenden als Aufgabe der Studentenwerke gesetzlich festgeschrieben. Auf vielfältige Weise erfüllen die Studentenwerke diesen Auftrag, indem sie u. a. die Rahmenbedingungen für die kulturelle Eigeninitiative der Studierenden schaffen: Sie stellen Räume oder Technik zur Verfügung, unterstützen studentische Kulturprojekte mit finanziellen Mitteln oder bieten über eigene Kulturbüros Kurse oder Workshops an. Die Angebote richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten und können von Studentenwerk zu Studentenwerk sehr unterschiedlich sein, wie die tabellarische Übersicht auf den folgenden Seiten zeigt.

Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2010

Studentenwerk	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds Service und Unterstützung	Rechtsberatung	Studentische Arbeitsvermittlung	Freitische	Semesterticket	Deutsch-Französischer Sozialausweis	Internationaler Studentenausweis	Reisedienst	Versicherungen zugunsten Studierender	Fitness- und Sportangebote	Internetpools mit freiem Zugang	Techn. Hilfsmittel für Stud. mit Behind.	Wohnraumverm. (Angeb. priv. Verm.)	Wohnraum für Rollstuhlfahrer	Wohnraum für Stud. mit bes. Bedarf	Wohnraum für Stud. mit Kind/stud. Fam.	Umzugswagenverleih	Infopoint	PC-Verleih
1 Aachen	•				•				•				•	•	•	•			
2 Augsburg	•		•	•	•				•				•	•	•	•		•	
3 Berlin	•		•			•	•				•	•	•	•	•	•		•	
4 Bielefeld	•			•					•				•	•	•	•			
5 Bochum	•			•		•	•			•	•	•	•	•	•	•		•	
6 Bonn	•		•	•					•		•	•	•	•	•	•		•	
7 Braunschweig	•						•		•		•	•	•	•	•	•		•	
8 Bremen	•																		
9 Chemnitz-Zwickau	•		•	•	•	•	•	•	•	•			•	•	•	•		•	
10 Darmstadt	•		•	•	•				•				•	•	•	•		•	
11 Dortmund	•		•	•	•						•	•	•	•	•	•		•	
12 Dresden	•		•	•	•						•	•	•	•	•	•		•	
13 Düsseldorf	•																		
14 Erlangen-Nbg.	•	•				•	•	•			•	•	•	•	•	•		•	
15 Essen-Duisburg	•					•	•			•			•	•	•	•		•	
16 Frankfurt am Main	•		•	•	•	•	•		•	•			•	•	•	•		•	
17 Frankfurt (Oder)	•					•	•		•	•			•	•	•	•		•	
18 Freiberg	•		•	•					•	•			•	•	•	•		•	
19 Freiburg	•		•	•	•	•	•		•	•			•	•	•	•		•	
20 Gießen	•					•	•	•	•	•			•	•	•	•		•	
21 Göttingen	•			•							•	•	•	•	•	•		•	
22 Greifswald	•			•							•	•	•	•	•	•		•	
23 Halle	•			•	•	•	•		•	•	•		•	•	•	•		•	
24 Hamburg	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
25 Hannover	•			•					•				•	•	•	•		•	
26 Heidelberg	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
27 Kaiserslautern	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
28 Karlsruhe	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
29 Kassel	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
30 Koblenz	•		•	•	•	•	•		•				•	•	•	•		•	
31 Köln	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
32 Leipzig	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
33 Magdeburg	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
34 Mainz	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	
35 Mannheim	•		•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	

Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2010

Studentenwerk	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds Service und Unterstützung	Rechtsberatung	Studentische Arbeitsvermittlung	Freitische	Semesterticket	Deutsch-Französischer Sozialausweis	Internationaler Studentenausweis	Reisedienst	Versicherungen zugunsten Studierender	Fitness- und Sportangebote	Internetpools mit freiem Zugang	Techn. Hilfsmittel für Stud. mit Behind.	Wohnraumverm. (Angeb. priv. Verm.)	Wohnraum für Rollstuhlfahrer	Wohnraum für Stud. mit bes. Bedarf	Wohnraum für Stud. mit Kind/stud. Fam.	Umzugswagenverleih	Infopoint	PC-Verleih	
36 Marburg				•		•			•		•		•	•	•	•		•		
37 München	•		•	•	•	•			•	•	•		•	•	•	•		•		
38 Münster	•		•	•	•	•			•		•		•	•	•	•		•		
39 Niederrh./OPfalz	•		•	•	•	•		•	•		•		•	•	•	•		•	•	
40 Oberfranken	•		•		•	•	•		•				•	•	•	•		•		
41 Oldenburg	•					•	•			•			•	•	•	•		•		
42 Osnabrück	•					•				•			•	•	•	•		•		
43 Paderborn	•					•							•	•	•	•		•		
44 Potsdam	•		•	•	•	•	•		•	•			•	•	•	•		•		
45 Rostock	•		•										•	•	•	•		•		
46 Saarland				•	•	•			•		•		•	•	•	•		•		
47 Schl.-Holstein	•			•		•	•				•		•	•	•	•		•		
48 Seezeit-Bodensee			•	•	•	•	•				•		•	•	•	•		•		
49 Siegen	•								•				•	•	•	•		•		
50 Stuttgart	•		•	•	•	•	•		•		•		•	•	•	•		•	•	
51 Thüringen	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•		•		
52 Trier	•		•	•	•	•	•		•				•	•	•	•		•		
53 Tübingen-Hohenheim	•		•	•	•	•	•		•		•		•	•	•	•		•		
54 Ulm	•		•	•	•	•	•		•				•	•	•	•		•		
55 Vorderpfalz	•		•	•	•	•			•				•	•	•	•		•		
56 Witten/Herdecke*					•		•				•		•							
57 Würzburg	•		•	•	•	•				•			•	•	•	•		•		
58 Wuppertal	•										•		•	•	•	•		•		
Summe	48		27	22	37	31	42	38	7	34	25	28	9	52	53	14	54	9	44	4

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2010

Studentenwerk	Service und Unterstützung	Kopierer	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinr.	Kulturelle Förderung	Fotolabor	Bücherei, Leseraum	Tonstudio	Förderung von Studentencлубs	Videostudio	Kneipen mit Kulturprogramm	Theaterbühne/Theatersaal	Förderung student. Kulturgruppen	Besondere Ausstellungsmöglchk./Galerie	Kulturelle Workshops, Kurse	Probe- und Übungsraum	Kultureller Studentenaustausch	Veranstaltungssaal	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	Equipmentverleih	Förderung studentischer Radiosender
1 Aachen					•					•						•				•
2 Augsburg										•	•	•				•				
3 Berlin					•			•		•				•	•	•	•	•		
4 Bielefeld																		•		•
5 Bochum								•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
6 Bonn		•			•										•		•			•
7 Braunschweig												•	•					•		
8 Bremen																				
9 Chemnitz-Zwickau		•					•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
10 Darmstadt																				
11 Dortmund		•	•							•	•	•					•	•		•
12 Dresden					•			•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
13 Düsseldorf		•	•					•								•				•
14 Erlangen-Nbg.		•								•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
15 Essen-Duisburg			•										•	•	•	•		•		•
16 Frankfurt am Main					•										•					
17 Frankfurt (Oder)		•						•		•	•	•	•	•	•	•	•	•		
18 Freiberg					•		•	•				•	•	•	•	•	•	•	•	•
19 Freiburg						•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
20 Gießen					•	•				•	•				•	•	•			
21 Göttingen		•	•							•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
22 Greifswald								•				•								
23 Halle					•		•			•	•	•	•	•	•	•	•			•
24 Hamburg		•	•	•						•					•	•	•		•	
25 Hannover		•	•	•				•		•	•	•	•	•	•	•	•			
26 Heidelberg		•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
27 Kaiserslautern		•								•	•									•
28 Karlsruhe		•	•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
29 Kassel																				
30 Koblenz																		•	•	
31 Köln		•								•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
32 Leipzig								•			•							•		
33 Magdeburg					•		•			•	•	•	•	•	•	•	•	•		
34 Mainz		•	•							•	•	•				•				
35 Mannheim																				

Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2010

Studentenwerk	Service und Unterstützung	Kopierer	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinr.	Kulturelle Förderung	Fotolabor	Bücherei, Leseraum	Tonstudio	Förderung von Studentencлубs	Videostudio	Kneipen mit Kulturprogramm	Theaterbühne/Theatersaal	Förderung student. Kulturgruppen	Besondere Ausstellungsmöglchk./Galerie	Kulturelle Workshops, Kurse	Probe- und Übungsraum	Kultureller Studentenaustausch	Veranstaltungssaal	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	Equipmentverleih	Förderung studentischer Radiosender
36 Marburg		•			•	•		•		•			•		•		•		•	
37 München		•	•		•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
38 Münster			•					•		•		•						•	•	•
39 Niederrh./OPfalz					•		•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
40 Oberfranken													•					•		•
41 Oldenburg			•								•				•	•	•			•
42 Osnabrück					•		•			•			•				•			•
43 Paderborn			•							•			•							
44 Potsdam		•						•				•								
45 Rostock						•		•				•	•	•	•	•	•	•	•	
46 Saarland					•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
47 Schl.-Holstein			•		•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
48 Seezeit-Bodensee								•									•	•		
49 Siegen										•										
50 Stuttgart																•	•			
51 Thüringen		•	•		•			•		•	•	•	•			•	•	•	•	•
52 Trier			•								•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
53 Tübingen-Hohenheim						•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
54 Ulm					•												•	•		
55 Vorderpfalz								•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•
56 Witten/Herdecke*		•	•								•	•	•					•	•	•
57 Würzburg		•									•	•	•					•		
58 Wuppertal																		•	•	
Summe		10	22		23	12	5	25	3	21	26	36	28	24	33	27	37	26	23	22

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

3 REGIONALE ZUSTÄNDIGKEIT UND ADRESSEN DER STUDENTENWERKE

3.1 Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studentenwerk

A	Aachen	Studentenwerk Aachen
	Aalen	Studentenwerk Ulm
	Albstadt	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Amberg-Weiden	Studentenwerk Oberfranken
	Ansbach	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Aschaffenburg	Studentenwerk Würzburg
	Augsburg	Studentenwerk Augsburg
B	Bad Mergentheim	Studentenwerk Heidelberg
	Bamberg	Studentenwerk Würzburg
	Bayreuth	Studentenwerk Oberfranken
	Benediktbeuern	Studentenwerk München
	Berlin	Studentenwerk Berlin
	Bernburg	Studentenwerk Halle
	Biberach	Studentenwerk Ulm
	Bielefeld	Studentenwerk Bielefeld
	Bingen	Studierendenwerk Mainz
	Birkenfeld	Studierendenwerk Trier
	Bochum	Akademisches Förderungswerk in Bochum – Studentenwerk –
	Bonn	Studentenwerk Bonn
	Brandenburg	Studentenwerk Potsdam
	Braunschweig	Studentenwerk Braunschweig
	Bremen	Studentenwerk Bremen
Bremerhaven	Studentenwerk Bremen	
Buxtehude	Studentenwerk Braunschweig	
C	Chemnitz	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
	Clausthal-Zellerfeld	Studentenwerk Braunschweig
	Coburg	Studentenwerk Oberfranken
	Cottbus	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
D	Darmstadt	Studentenwerk Darmstadt
	Deggendorf	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz

	Dessau	Studentenwerk Halle
	Detmold	Studentenwerk Bielefeld
	Dieburg	Studentenwerk Darmstadt
	Dortmund	Studentenwerk Dortmund
	Dresden	Studentenwerk Dresden
	Düsseldorf	Studentenwerk Düsseldorf
	Duisburg	Studentenwerk Essen-Duisburg
E	Eberswalde	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Eckernförde	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Eichstätt	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Eisenach	Studentenwerk Thüringen
	Elsfleth	Studentenwerk Oldenburg
	Emden	Studentenwerk Oldenburg
	Erfurt	Studentenwerk Thüringen
	Erlangen	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Essen	Studentenwerk Essen-Duisburg
	Esslingen	Studentenwerk Stuttgart
F	Flensburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Frankfurt am Main	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Frankfurt (Oder)	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Freiberg	Studentenwerk Freiberg
	Freiburg	Studentenwerk Freiburg
	Freising-Weihenstephan	Studentenwerk München
	Friedberg	Studentenwerk Gießen
	Friedensau	Studentenwerk Magdeburg
	Fulda	Studentenwerk Gießen
	Furtwangen	Studentenwerk Freiburg
	G	Garching
Geisenheim		Studentenwerk Frankfurt am Main
Geislingen		Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
Gelsenkirchen		Akademisches Förderungswerk in Bochum – Studentenwerk –
Gera		Studentenwerk Thüringen
Germersheim		Studierendenwerk Vorderpfalz
Gießen		Studentenwerk Gießen
Göppingen		Studentenwerk Stuttgart
Görlitz		Studentenwerk Dresden
Göttingen		Studentenwerk Göttingen
Greifswald		Studentenwerk Greifswald

	Gummersbach	Kölner Studentenwerk
H	Hagen	Studentenwerk Dortmund
	Halle (Saale)	Studentenwerk Halle
	Hamburg	Studierendenwerk Hamburg
	Hannover	Studentenwerk Hannover
	Heide	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Heidelberg	Studentenwerk Heidelberg
	Heilbronn	Studentenwerk Heidelberg
	Heiligendamm	Studentenwerk Rostock
	Hildesheim	Studentenwerk Braunschweig
	Höhr-Grenzhausen	Studierendenwerk Koblenz
	Höxter	Studentenwerk Bielefeld
	Hof	Studentenwerk Oberfranken
	Hohenheim	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Holzminde	Studentenwerk Braunschweig
Homburg	Studentenwerk im Saarland e.V.	
I	Ilmenau	Studentenwerk Thüringen
	Ingolstadt	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Iserlohn	Studentenwerk Dortmund
	Isny	Seezeit Studentenwerk Bodensee
J	Jena	Studentenwerk Thüringen
	Jülich	Studentenwerk Aachen
K	Kaiserslautern	Studierendenwerk Kaiserslautern
	Karlsruhe	Studentenwerk Karlsruhe
	Kassel	Studentenwerk Kassel
	Kehl	Studentenwerk Freiburg
	Kempten	Studentenwerk Augsburg
	Kiel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Koblenz	Studierendenwerk Koblenz
	Köln	Kölner Studentenwerk
	Köthen	Studentenwerk Halle
	Konstanz	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Krefeld	Studentenwerk Düsseldorf
	Künzelsau	Studentenwerk Heidelberg
	L	Landau
Landshut		Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz

	Leipzig	Studentenwerk Leipzig
	Lemgo	Studentenwerk Bielefeld
	Lingen/Ems	Studentenwerk Osnabrück
	Ludwigsburg	Studentenwerk Stuttgart
	Ludwigshafen	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Lübeck	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Lüneburg	Studentenwerk Braunschweig
M	Magdeburg	Studentenwerk Magdeburg
	Mainz	Studierendenwerk Mainz
	Mannheim	Studentenwerk Mannheim
	Marburg	Studentenwerk Marburg
	Merseburg	Studentenwerk Halle
	Meschede	Studentenwerk Dortmund
	Minden	Studentenwerk Bielefeld
	Mittweida	Studentenwerk Freiberg
	Moosbach	Studentenwerk Heidelberg
	Mönchengladbach	Studentenwerk Düsseldorf
	Münchberg	Studentenwerk Oberfranken
	München	Studentenwerk München
	Münster	Studentenwerk Münster
N	Neubrandenburg	Studentenwerk Greifswald
	Neuendettelsau	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Neu-Ulm	Studentenwerk Ulm
	Nienburg	Studentenwerk Hannover
	Nordhausen	Studentenwerk Thüringen
	Nürnberg	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Nürtingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
O	Oberschleißheim	Studentenwerk München
	Offenbach	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Offenburg	Studentenwerk Freiburg
	Oldenburg	Studentenwerk Oldenburg
	Osnabrück	Studentenwerk Osnabrück
P	Paderborn	Studentenwerk Paderborn
	Passau	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Pforzheim Potsdam	Studentenwerk Karlsruhe Studentenwerk Potsdam

R	Ravensburg	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Regensburg	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Remagen	Studierendenwerk Koblenz
	Rendsburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Reutlingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Rheinbach	Studentenwerk Bonn
	Rosenheim	Studentenwerk München
	Rostock	Studentenwerk Rostock
	Rottenburg am Neckar	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Rüsselsheim	Studentenwerk Frankfurt am Main
S	Saarbrücken	Studentenwerk im Saarland e.V.
	Salzgitter	Studentenwerk Braunschweig
	Sankt Augustin	Studentenwerk Bonn
	Schmalkalden	Studentenwerk Thüringen
	Schneeberg	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
	Schwäbisch-Gmünd	Studentenwerk Ulm
	Schwäbisch-Hall	Studentenwerk Heidelberg
	Schweinfurt	Studentenwerk Würzburg
	Senftenberg	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Siegen	Studentenwerk Siegen
	Sigmaringen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Soest	Studentenwerk Dortmund
	Steinfurt	Studentenwerk Münster
	Stendal	Studentenwerk Magdeburg
	Stralsund	Studentenwerk Greifswald
	Stuttgart	Studentenwerk Stuttgart
	Suderburg	Studentenwerk Braunschweig
T	Trier	Studierendenwerk Trier
	Triesdorf	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Trossingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Tübingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Ulm	Studentenwerk Ulm

V	Vechta	Studentenwerk Osnabrück
	Villingen-Schwenningen	Studentenwerk Freiburg
W	Warnemünde	Studentenwerk Rostock
	Wedel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Weihenstephan	Studentenwerk München
	Weimar	Studentenwerk Thüringen
	Weingarten	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Wernigerode	Studentenwerk Magdeburg
	Wetzlar	Studentenwerk Gießen
	Wiesbaden	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Wildau	Studentenwerk Potsdam
	Wilhelmshaven	Studentenwerk Oldenburg
	Wismar	Studentenwerk Rostock
	Witten/Herdecke	Hochschulwerk Witten/Herdecke e.V.
	Witzenhausen	Studentenwerk Kassel
	Wolfenbüttel	Studentenwerk Braunschweig
	Wolfsburg	Studentenwerk Braunschweig
	Worms	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Würzburg	Studentenwerk Würzburg
Wuppertal	Hochschul-Sozialwerk Wuppertal – Studentenwerk –	
Z	Zittau	Studentenwerk Dresden
	Zweibrücken	Studierendenwerk Kaiserslautern
	Zwickau	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau

3.2 Adressen der Studentenwerke

Stand • August 2010

- 1 Studentenwerk Aachen** Tel. (02 41) 80-93 2 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 41) 80-93 1 09
Turmstraße 3
52072 Aachen
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Dirk Reitz M.A. Tel. (02 41) 80-93 1 00
- www.studentenwerk-aachen.de
E-Mail: studentenwerk.aachen@stw.rwth-aachen.de
-
- 2 Studentenwerk Augsburg** Tel. (08 21) 5 98-49 01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (08 21) 59 62 50
Eichleitnerstraße 30
86159 Augsburg
- Geschäftsführerin:
Doris Schneider Tel. (08 21) 5 98-49 00
- www.studentenwerk-augsburg.de
E-Mail: studentenwerk@stw.uni-augsburg.de
-
- 3 Studentenwerk Berlin** Tel. (0 30) 93 9 39-70
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 30) 93 9 39-72 02
Hardenbergstraße 34
10623 Berlin
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Petra Mai-Hartung Tel. (0 30) 93 9 39-72 00
- www.studentenwerk-berlin.de
E-Mail: info@studentenwerk-berlin.de

- 4 Studentenwerk Bielefeld** Tel. (05 21) 1 06-02
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 21) 1 06-41 21
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
*Postfach 10 02 03
33502 Bielefeld*
- Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Günther Rimmel Tel. (05 21) 1 06-41 20
- www.studentenwerk-bielefeld.de
E-Mail: info@studentenwerk-bielefeld.de
-
- 5 Akademisches Förderungswerk** Tel. (02 34) 32-1 10 10
– Studentenwerk – Fax (02 34) 32-1 40 10
Anstalt des öffentlichen Rechts *Postfach 10 01 33
44701 Bochum*
- Universitätsstraße 150
44801 Bochum
- Geschäftsführer:
Jörg Lüken Tel. (02 34) 32-1 11 00
- www.akafoe.de
E-Mail: akafoe@akafoe.de
-
- 6 Studentenwerk Bonn** Tel. (02 28) 7 37-1 02
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 28) 7 37-1 04
Nassestraße 11
53113 Bonn
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Alexander Bojanowsky Tel. (02 28) 7 37-1 01
- www.studentenwerk-bonn.de
E-Mail: info@stw-bonn.de
-
- 7 Studentenwerk Braunschweig** Tel. (05 31) 3 91-48 07
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 31) 3 91-48 48
Katharinenstraße 1
38106 Braunschweig
*Postfach 45 38
38035 Braunschweig*
- Geschäftsführer:
Sönke Nimz Tel. (05 31) 3 91-48 01
- www.studentenwerk-braunschweig.de
E-Mail: info@sw-bs.de

- 8 Studentenwerk Bremen** Tel. (04 21) 22 01-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 21) 22 01-21 9 01
Bibliothekstraße 3 Postfach 33 04 49
28359 Bremen 28334 Bremen
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw.
Heinz Ludwig Mohrmann Tel. (04 21) 22 01-10 0 01
- www.stw-bremen.de
E-Mail: postmaster@stw-bremen.de
-
- 9 Studentenwerk Chemnitz-Zwickau** Tel. (03 71) 56 28-1 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 71) 56 28-1 02
Thüringer Weg 3 Postfach 10 32
09126 Chemnitz 09010 Chemnitz
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Stefan Ukat Tel. (03 71) 56 28-1 13
- www.studentenwerk-chemnitz-zwickau.de
E-Mail: info@swcz.de
-
- 10 Studentenwerk Darmstadt** Tel. (0 61 51) 16 22-10
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 61 51) 16 38-71
Alexanderstraße 4 Postfach 10 13 21
64283 Darmstadt 64213 Darmstadt
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Ing. Ulrike Laux Tel. (0 61 51) 16 22-10
- www.studentenwerkdarmstadt.de
E-Mail: stw@studentenwerkdarmstadt.de
-
- 11 Studentenwerk Dortmund** Tel. (02 31) 7 55-56 99
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 31) 75 40 60
Vogelpothsweg 85 Postfach 50 02 48
44227 Dortmund 44202 Dortmund
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Rainer Niebur Tel. (02 31) 7 55-36 01
- www.stwdo.de
E-Mail: info@stwdo.de

- 12 Studentenwerk Dresden** Tel. (03 51) 46 97 50
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 51) 4 71 81 54
Fritz-Löffler-Straße 18
01069 Dresden
- Geschäftsführer:
Martin Richter Tel. (03 51) 4 69 78 15
- www.studentenwerk-dresden.de
E-Mail: info@swdd.tu-dresden.de
-
- 13 Studentenwerk Düsseldorf** Tel. (02 11) 81-15 77 7
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 11) 81-15 77 8
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
- Geschäftsführer: Tel. (02 11) 81-1 32 98
Frank Zehetner
- www.studentenwerk-duesseldorf.de
E-Mail: info@studentenwerk-duesseldorf.de
-
- 14 Studentenwerk Erlangen-Nürnberg** Tel. (0 91 31) 80 02-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 91 31) 80 02-18
Langemarckplatz 4 Postfach 32 08
91054 Erlangen 91020 Erlangen
- Geschäftsführer:
Joachim Gollwitzer Tel. (0 91 31) 80 02-10/11
- www.studentenwerk.uni-erlangen.de
E-Mail: stw.orb@stw.uni-erlangen.de
-
- 15 Studentenwerk Essen-Duisburg** Tel. (02 01) 8 20 10-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 01) 8 20 10-19
Reckhammerweg 1
45141 Essen
- Geschäftsführer:
Jörg Lüken Tel. (02 01) 8 20 10-10
- www.studentenwerk.essen-duisburg.de
E-Mail: gf@stw.essen-duisburg.de

16 MainSWerk
Studentenwerk Frankfurt am Main Tel. 01 80 1 78 83 36
 Anstalt des öffentlichen Rechts (3,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz,
 Bockenheimer Landstraße 133 Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)
 60325 Frankfurt am Main Fax (0 69) 7 98-2 30 57
 Postfach 90 04 60
 60444 Frankfurt am Main

Geschäftsführer:
 Dipl.-Ing. agr. Konrad Zündorf Tel. (0 69) 7 98-3 49 13

www.studentenwerkfrankfurt.de
 E-Mail: info@studentenwerkfrankfurt.de

17 Studentenwerk Frankfurt (Oder) Tel. (03 35) 5 65 09-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 35) 5 65 09-99
 Paul-Feldner-Straße 8
 15230 Frankfurt (Oder)

Geschäftsführerin:
 Dr. oec. Ulrike Hartmann Tel. (03 35) 5 65 09-10

www.studentenwerk-frankfurt.de
 E-Mail: gf@studentenwerk-frankfurt.de

18 Studentenwerk Freiberg Tel. (0 37 31) 38 31 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 37 31) 38 31 02
 Agricolastraße 14/16 Postfach 1552
 09599 Freiberg 09585 Freiberg

Geschäftsführer:
 Dr.-Ing. Stephan Fischer Tel. (0 37 31) 38 31 00

www.studentenwerk.tu-freiberg.de
 E-Mail: service@swf.tu-freiberg.de

19 Studentenwerk Freiburg Tel. (07 61) 21 01-2 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 61) 21 01-3 03
 Schreiberstraße 12-16 Postfach 56 09
 79098 Freiburg 79023 Freiburg

Geschäftsführer:
 MBA, Dipl.-Betriebsw. Clemens Metz Tel. (07 61) 21 01-2 10

www.studentenwerk-freiburg.de
 E-Mail: swfr@studentenwerk.uni-freiburg.de

20 Studentenwerk Gießen Tel. (06 41) 4 00 08-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 41) 4 00 08-1 09
 Otto-Behaghel-Straße 23-27 Postfach 11 11 29
 35394 Gießen 35356 Gießen

Geschäftsführer:
 Dipl.-oec. Ralf Stobbe Tel. (06 41) 4 00 08-1 01

www.studentenwerk-giessen.de
 E-Mail: studentenwerk@studwerk.uni-giessen.de

21 Studentenwerk Göttingen Tel. (05 51) 39 51-02
 Stiftung des öffentlichen Rechts Fax (05 51) 39-51 86
 Platz der Göttinger Sieben 4 Postfach 38 51
 37073 Göttingen 37028 Göttingen

Geschäftsführer:
 Prof. Dr. Jörg Magull Tel. (05 51) 39-51 01

www.studentenwerk-goettingen.de
 E-Mail: info@studentenwerk-goettingen.de

22 Studentenwerk Greifswald Tel. (0 38 34) 86 17 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 38 34) 86 17 02
 Am Schießwall 1-4 Postfach 11 05
 17489 Greifswald 17464 Greifswald

Geschäftsführerin:
 Dr. rer. pol. Cornelia Wolf-Körnert Tel. (0 38 34) 86 17 01

www.studentenwerk-greifswald.de
 E-Mail: info@studentenwerk-greifswald.de

23 Studentenwerk Halle Tel. (03 45) 68 47-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 45) 68 47-5 02
 Wolfgang-Langenbeck-Straße 5 Postfach 11 05 41
 06120 Halle (Saale) 06019 Halle (Saale)

Geschäftsführer:
 Dr. Volkmar Thom Tel. (03 45) 68 47-5 00

www.studentenwerk-halle.de
 E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-halle.de

- 24 Studierendewerk Hamburg** Tel. (0 40) 4 19 02-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 40) 4 19 02-1 00
Von-Melle-Park 2 Postfach 13 09 51
20146 Hamburg 20109 Hamburg
- Geschäftsführer:
Jürgen Allemeyer Tel. (0 40) 4 19 02-2 32
- www.studierendenwerk-hamburg.de
E-Mail: info@studierendenwerk-hamburg.de
-
- 25 Studentenwerk Hannover** Tel. (05 11) 76-8 80 22
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 11) 76-8 89 49
Jägerstraße 3-5 Postfach 58 20
30167 Hannover 30058 Hannover
- Geschäftsführer:
Assessor Eberhard Hoffmann
M.A. rer. soc., M.A. rer. publ. Tel. (05 11) 76-8 80 20
- www.studentenwerk-hannover.de
E-Mail: info@studentenwerk-hannover.de
-
- 26 Studentenwerk Heidelberg** Tel. (0 62 21) 54-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 62 21) 54-27 41
Marstallhof 1-5
69117 Heidelberg
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Betriebsw. Ulrike Leiblein Tel. (0 62 21) 54-26 40
- www.studentenwerk-heidelberg.de
E-Mail: gf@stw.uni-heidelberg.de
-
- 27 Studierendewerk Kaiserslautern** Tel. (06 31) 2 39 23
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 31) 2 05-48 56
Erwin-Schrödinger-Straße, Geb. 30 Postfach 30 49
67663 Kaiserslautern 67653 Kaiserslautern
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kaufm. Marco Zimmer Tel. (06 31) 2 05-22 27
- www.studierendenwerk-kaiserslautern.de
E-Mail: studwerk@rhrk.uni-kl.de

- 28 Studentenwerk Karlsruhe** Tel. (07 21) 69 09-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 21) 69 09-2 92
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
- Geschäftsführer:
Dipl.-Volksw. Michael Postert Tel. (07 21) 69 09-1 00
- www.studentenwerk-karlsruhe.de
E-Mail: info@studentenwerk-karlsruhe.de
-
- 29 Studentenwerk Kassel** Tel. (05 61) 8 04-25 50
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 61) 8 04-35 20
Wolfhager Straße 10 Postfach 10 36 60
34117 Kassel 34036 Kassel
- Geschäftsführerin:
Assessorin jur. Christina Walz Tel. (05 61) 8 04-25 85
- www.studentenwerk-kassel.de
E-Mail: info@studentenwerk.uni-kassel.de
-
- 30 Studierendewerk Koblenz** Tel. (02 61) 2 87-11 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 61) 2 87-11 01
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Verw.wiss., Verw.ass.
Gabriele Riedle-Müller Tel. (02 61) 2 87-11 02
- www.studierendenwerk-koblenz.de
E-Mail: welcome@studierendenwerk-koblenz.de
-
- 31 Kölner Studentenwerk** Tel. (02 21) 9 42 65-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 21) 9 42 65-1 15
Universitätsstraße 16 Postfach 41 05 69
50937 Köln 50865 Köln
- Geschäftsführer:
Dr. Peter Schink Tel. (02 21) 9 42 65-1 12
- www.kstw.de
E-Mail: info@kstw.de

- 32 Studentenwerk Leipzig** Tel. (03 41) 9 65 95
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 41) 9 65 96 84
Goethestraße 6 Postfach 10 09 28
04109 Leipzig 04009 Leipzig
- Geschäftsführer:
Dipl.-oec. Frank Kießling Tel. (03 41) 9 65 96 60
- www.studentenwerk-leipzig.de
E-Mail: info@studentenwerk-leipzig.de
-
- 33 Studentenwerk Magdeburg** Tel. (03 91) 67-01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 91) 67-1 11 56
Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5 Postfach 40 53
(Wohnheim 7) 39015 Magdeburg
39106 Magdeburg
- Geschäftsführerin:
Dr. Gabriele Tomas Tel. (03 91) 67-1 83 56
- www.studentenwerk-magdeburg.de
E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-magdeburg.de
-
- 34 Studierendenwerk Mainz** Tel. (0 61 31) 3 92 49 10
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 61 31) 3 92 49 07
Staudingerweg 21
55128 Mainz
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. (FH) Matthias Griem Tel. (0 61 31) 3 92 49 10
- www.studierendenwerk-mainz.de
E-Mail: Stwmz@uni-mainz.de
-
- 35 Studentenwerk Mannheim** Tel. (06 21) 2 92-10 11
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 21) 2 92-10 27
L 7, 8 Postfach 10 30 37
68161 Mannheim 68030 Mannheim
- Geschäftsführer:
Dr. Jens Schröder Tel. (06 21) 2 92-29 45
- www.studentenwerk-mannheim.de
E-Mail: info@studentenwerk-mannheim.de

- 36 Studentenwerk Marburg** Tel. (0 64 21) 2 96-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 64 21) 2 96-2 52
Erlenring 5 Postfach 22 80
35037 Marburg 35010 Marburg
- Geschäftsführer:
Dr. Uwe Grebe Tel. (0 64 21) 2 96-1 10
- www.studentenwerk-marburg.de
E-Mail: info@studentenwerk-marburg.de
-
- 37 Studentenwerk München** Tel. (0 89) 3 81 96-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 89) 3 81 96-1 33
Leopoldstraße 15 Postfach 40 18 25
80802 München 80718 München
- Geschäftsführerin:
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht Tel. (0 89) 3 81 96-2 72
- www.studentenwerk-muenchen.de
E-Mail: gl@stwm.de
-
- 38 Studentenwerk Münster** Tel. (02 51) 83 7-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 51) 83 7 92 07
Bismarckallee 5 Postfach 76 29
48151 Münster 48041 Münster
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Peter Haßmann Tel. (02 51) 83 7 95 11
- www.studentenwerk-muenster.de
E-Mail: geschaeftsfuehrer@studentenwerk-muenster.de
-
- 39 Studentenwerk
Niederbayern/Oberpfalz** Tel. (09 41) 9 43-22 01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 41) 9 43-19 37
Albertus-Magnus-Straße 4
93053 Regensburg
- Geschäftsführerin:
Gerlinde Dietl Tel. (09 41) 9 43-22 00
- www.stwno.de
E-Mail: info@stwno.de

- 40 Studentenwerk Oberfranken** Tel. (09 21) 55 59 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 21) 55 59 99
Universitätsstraße 30 Postfach 10 11 15
95447 Bayreuth 95411 Bayreuth
- Geschäftsführer:
Assessor jur. Josef Tost Tel. (09 21) 55 59 54
- www.swo.uni-bayreuth.de
E-Mail: post@swo.uni-bayreuth.de
-
- 41 Studentenwerk Oldenburg** Tel. (04 41) 7 98-27 09
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 41) 7 98-26 15
Uhlhornsweg 49-55 Postfach 45 60
26129 Oldenburg 26035 Oldenburg
- Geschäftsführer:
Rechtsanwalt Gerhard Kiehm Tel. (04 41) 7 98-27 10
- www.studentenwerk-oldenburg.de
E-Mail: info@sw-ol.de
-
- 42 Studentenwerk Osnabrück** Tel. (05 41) 3 31 07-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 41) 3 31 07-31
Ritterstraße 10 Postfach 37 49
49074 Osnabrück 49027 Osnabrück
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Sozialw. Birgit Bornemann Tel. (05 41) 3 31 07-10
- www.studentenwerk-osnabrueck.de
E-Mail: info@studentenwerk-osnabrueck.de
-
- 43 Studentenwerk Paderborn** Tel. (0 52 51) 60 31 18
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 52 51) 60 38 60
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
- Geschäftsführerin:
Dr. Katja Nienaber Tel. (0 52 51) 60-31 00
- www.studentenwerk-pb.de
E-Mail: info@studentenwerk-pb.de

- 44 Studentenwerk Potsdam** Tel. (03 31) 37 06-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 31) 37 06-1 25
Friedrich-Ebert-Straße 4 Postfach 60 13 53
14467 Potsdam 14413 Potsdam
- Geschäftsführerin:
Diplomwirtsch. Karin Bänsch Tel. (03 31) 37 06-1 00
- www.studentenwerk-potsdam.de
E-Mail: post@studentenwerk-potsdam.de
-
- 45 Studentenwerk Rostock** Tel. (03 81) 45 92-6 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 81) 45 92-9 99
St.-Georg-Straße 104-107
18055 Rostock
- Geschäftsführer:
Dr. Dieter Stoll Tel. (03 81) 45 92-8 01
- www.studentenwerk-rostock.de
E-Mail: gf@studentenwerk-rostock.de
-
- 46 Studentenwerk im Saarland e.V.** Tel. (06 81) 3 02-28 00
Universität, Gebäude 28 Fax (06 81) 3 02-28 90
66123 Saarbrücken
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Anne-Marie Oswald Tel. (06 81) 3 02-28 01
- www.studentenwerk-saarland.de
E-Mail: info@studentenwerk-saarland.de
-
- 47 Studentenwerk Schleswig-Holstein** Tel. (04 31) 88 16-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 31) 80 54 16
Westring 385 Postfach 41 69
24118 Kiel 24040 Kiel
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. oec. Günter Kellotat Tel. (04 31) 88 16-1 35
- www.studentenwerk-s-h.de
E-Mail: GS.Kiel@Studentenwerk-S-H.de

- 48 Seezeit Studentenwerk Bodensee** Tel. (0 75 31) 88-74 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 75 31) 88-74 44
Universitätsstraße 10
78464 Konstanz
Geschäftsführer:
Dipl.-Verw.wiss. Volker Kiefer Tel. (0 75 31) 88-72 00
www.seezeit.com
E-Mail: welcome@seezeit.com
-
- 49 Studentenwerk Siegen** Tel. (02 71) 7 40-48 83
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 71) 7 40-49 71
Herrengarten 5 Postfach 10 02 20
57072 Siegen 57002 Siegen
Geschäftsführer:
Dipl.-Soz.päd. Detlef Rujanski Tel. (02 71) 7 40-48 82
www.studentenwerk-siegen.de
E-Mail: info@studentenwerk.uni-siegen.de
-
- 50 Studentenwerk Stuttgart** Tel. (07 11) 95 74-4 10
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 11) 95 74-4 00
Rosenbergstraße 18 Postfach 15 01 51
70174 Stuttgart 70075 Stuttgart
Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. Christoph Hartmeier Tel. (07 11) 95 74-4 06
www.studentenwerk-stuttgart.de
E-Mail: studentenwerk@sws-internet.de
-
- 51 Studentenwerk Thüringen** Tel. (0 36 41) 93 05 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 36 41) 93 05 02
Philosophenweg 22 Postfach 10 08 22
07743 Jena 07708 Jena
Geschäftsführer:
Dr. Ralf Schmidt-Röh Tel. (0 36 41) 93 05 00
www.stw-thueringen.de
E-Mail: poststelle@stw-thueringen.de

- 52 Studierendenwerk Trier** Tel. (06 51) 2 01 35 60
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 51) 2 01 39 18
Universitätsring 12 a Postfach 38 25
54296 Trier 54826 Trier
Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Andreas Wagner Tel. (06 51) 2 01 35 61
www.studiwerk.de
E-Mail: welcome@studierendenwerk-trier.de
-
- 53 Studentenwerk Tübingen-Hohenheim** Tel. (0 70 71) 29-7 38 30
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 70 71) 29-38 36
Wilhelmstraße 15
72074 Tübingen
Geschäftsführer:
Oliver Schill Tel. (0 70 71) 29-7 38 31
www.my-stuwe.de
E-Mail: studentenwerk@sw-tuebingen-hohenheim.de
-
- 54 Studentenwerk Ulm** Tel. (07 31) 50-2 38 10
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 31) 50-2 38 31
James-Franck-Ring 8 890 69 Ulm
89081 Ulm (Großkundenanschrift)
Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. Claus Kaiser Tel. (07 31) 50-2 38 10
www.studentenwerk-ulm.de
E-Mail: info@studentenwerk-ulm.de
-
- 55 Studierendenwerk Vorderpfalz** Tel. (0 63 41) 91 79-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 63 41) 91 79-61
Fortstraße 7
76829 Landau
ab 1.7.2010 mit der Geschäftsführung beauftragt:
Ursula Woll Tel. (0 63 41) 91 79-28
www.studierendenwerk-vorderpfalz.de
E-Mail: info@studierendenwerk-vorderpfalz.de

56 Hochschulwerk Witten/Herdecke e.V. Tel. (0 23 02) 9 26-8 40
 Alfred-Herrhausen-Straße 50 Fax (0 23 02) 9 26-8 39
 58455 Witten

Die Geschäftsführung wird durch den Vorstand
 wahrgenommen.

www.hochschulwerk.de
 E-Mail: hsw@uni-wh.de

57 Studentenwerk Würzburg Tel. (09 31) 80 05-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 31) 80 05-2 14
 Am Studentenhaus
 97072 Würzburg

Geschäftsführer:
 Dipl.-Kfm. Michael Ullrich Tel. (09 31) 80 05-2 00

www.studentenwerk-wuerzburg.de
 E-Mail: info@studentenwerk-wuerzburg.de

58 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Tel. (02 02) 4 39-25 61/2
 – Studentenwerk – Fax (02 02) 4 39-25 68
 Anstalt des öffentlichen Rechts *Postfach 10 12 43*
 Max-Horkheimer-Straße 15 *42012 Wuppertal*
 42119 Wuppertal

Geschäftsführer:
 Assessor jur. Fritz Berger Tel. (02 02) 4 39-25 62

www.hsw.uni-wuppertal.de
 E-Mail: hsw@uni-wuppertal.de

4 DEUTSCHES STUDENTENWERK

4.1 Aufgaben und Gremien

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) ist der freiwillige Zusammenschluss der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland. Sitz des Deutschen Studentenwerks ist Berlin.

Entsprechend des Satzungsauftrags verfolgt das DSW folgende Aufgaben:

- Das DSW fördert als Dachverband seine Mitglieder unter Achtung ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bei der Erfüllung der ihnen gesetzten Aufgaben, indem es vor allem
 - die Interessen seiner Mitglieder in Politik und Öffentlichkeit vertritt sowie die Sachkunde der Studentenwerke in die Gesetzgebung von Bund und Ländern einbringt;
 - den Erfahrungsaustausch und Informationsfluss zwischen den Studentenwerken organisiert, indem es Seminare und Fachtagungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studentenwerke durchführt sowie Publikationen zu den einzelnen Arbeitsbereichen herausgibt;
 - Öffentlichkeitsarbeit betreibt.
- Das DSW nimmt sozialpolitische Belange der Studierenden wahr, u. a. durch Lobbytätigkeit und die Veröffentlichung von Gutachten und Stellungnahmen zu Gesetzen, welche die sozialen Rahmenbedingungen des Studiums betreffen (z. B. Bundesausbildungsförderungsgesetz, Bundessozialhilfegesetz). Seit 1951 werden vom DSW in regelmäßigen Abständen Befragungen der Studierenden zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage organisiert. Diese Sozialerhebungen werden mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH durchgeführt bzw. ausgewertet. Sie sind die umfassendste Darstellung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Studierenden. Die Ergebnisse der Sozialerhebungen gelten als wichtige Indikatoren für Veränderungen der sozialen Rahmenbedingungen des Studiums und sind zentrale Entscheidungshilfen für sozial- und hochschulpolitische Maßnahmen.

- Das DSW pflegt enge Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen und Verbänden, die den gleichen Zwecken dienen. Auf nationaler Ebene sind dies u.a. die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die zuständigen Stellen bei Bund und Ländern sowie Stiftungen (z.B. die Robert Bosch Stiftung oder die Max Kade Foundation). Auf internationaler Ebene bestehen neben der guten und langjährigen Kooperation mit der französischen Partnerorganisation, dem Centre National des Œuvres Universitaires et Scolaires (CNOUS), Kontakte zu Partnerorganisationen und Regierungsstellen in zahlreichen weiteren Ländern und zu den entsprechenden Stellen bei der Europäischen Union. 1993 wurde der European Council for Student Affairs (ECStA) mit der Zielsetzung initiiert, eine feste Kooperations- und Informationsstruktur im Hochschulsozialbereich auf europäischer Ebene zu etablieren und europäischen Institutionen als Ansprechpartner zu dienen. Mit seinen Aktivitäten möchte der ECStA zu einer Verbesserung der sozialen Infrastruktur an Hochschulen beitragen und die studentische Mobilität fördern. Mit der offiziellen Gründung des ECStA konnte 1999 eine neue Etappe in der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene eingeleitet werden. Der Generalsekretär des DSW fungierte bis Ende 2008 in Personalunion als Präsident des ECStA.
- Das DSW übernimmt Aufträge des Bundes und der Länder sowie anderer Organisationen im Rahmen des Vereinszwecks. Das DSW betreut im Jahre 2010 elf Projekte, davon acht für das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie Einzelprojekte für das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) und die Robert Bosch Stiftung. Zu den Projekten gehört seit 1982 die mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eingerichtete Beratungsstelle für behinderte Studienbewerber und Studierende. Seit 2002 gibt es beim DSW eine Servicestelle Interkulturelle Kompetenz, die ebenfalls vom BMBF gefördert wird. Ziel der Servicestelle ist die Förderung des Studienerfolgs ausländischer Studierender sowie die Qualifizierung der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter/innen der Studentenwerke und der Tutoren.
- Das DSW wahrt bei der Erfüllung seiner Aufgaben Neutralität gegenüber politischen, konfessionellen und weltanschau-

lichen Gruppierungen. Es dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Die drei Organe des DSW sind: die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der aus drei Professor/innen, drei Studierenden und drei Geschäftsführer/innen der Studentenwerke besteht, sowie der Generalsekretär.

Ein Kuratorium unterstützt und fördert das DSW bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wirbt in der Öffentlichkeit für seine Ziele. Dem Kuratorium gehören qua Amt an: die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, die Bundesministerin für Bildung und Forschung, der Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, die Präsidentin des Deutschen Städtetags, die Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes sowie weitere vom Vorstand des DSW berufene Personen, darunter mindestens fünf Mitglieder von Leitungsgremien studentischer Vereinigungen.

Der Länderrat, dem pro Bundesland jeweils ein Vertreter der Studentenwerke angehört, berät den Vorstand und den Generalsekretär in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung.

Seit Januar 2004 gibt es einen Studierendenrat, in den jedes Studentenwerk einen Vertreter aus dem Kreis seiner jeweiligen studentischen Mitglieder entsenden kann. Der Studierendenrat hat fünf Sprecher/innen und berät die Organe des DSW in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Des Weiteren gibt es neun Fachausschüsse (einschließlich des Beirats der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung), die im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgabenstellung die Organe des DSW beraten.

Ausführliche Informationen zur Arbeit des Deutschen Studentenwerks sowie den Wortlaut der Satzung und eine Liste der aktuellen Publikationen finden sich im **Jahresbericht des DSW (zuletzt: Jahresbericht 2009)**, der unentgeltlich angefordert werden kann. Darüber hinaus finden sich im **Internetangebot (www.studentenwerke.de)** aktuelle Informationen, z. B. die Pressemitteilungen, die Ergebnisse der 19. Sozialerhebung des DSW sowie eine Übersicht über die Internetangebote der Studentenwerke.

4.2 Geschäftsstelle

Stand: 1. August 2010

Adresse Deutsches Studentenwerk
 Monbijouplatz 11
 10178 Berlin
 Tel.: 0 30/29 77 27-10
 Fax: 0 30/29 77 27-99
 E-Mail: dsw@studentenwerke.de
 www.studentenwerke.de

Generalsekretär Dipl.-Volksw., Dipl.-Kfm.,
 Dipl.-Hdl.
Achim Meyer auf der Heyde
 Tel.: 0 30/29 77 27-12
 E-Mail: Achim.Meyer-auf-der-
 Heyde@studentenwerke.de

Verantwortliche Ansprechpartner/innen für die einzelnen Bereiche:

Allgemeine Verwaltung/Wohnen Dipl.-Kfm., Dipl.-Volksw.
Georg Schlanzke
 Tel.: 0 30/29 77 27-80
 E-Mail: Georg.Schlanzke@
 Studentenwerke.de

Presse/Kultur **Stefan Grob** M.A.
**Stellvertreter des
 Generalsekretärs**
 Tel.: 0 30/29 77 27-20
 E-Mail: Stefan.Grob@
 Studentenwerke.de

**Verbands-
 kommunikation** Dipl.-Volksw.
Marijke Lass
 Tel.: 0 30/29 77 27-43
 E-Mail: Marijke.Lass@
 Studentenwerke.de

Rechtsfragen

Assessor
Jürgen Hennecka
 Tel.: 0 30/29 77 27-50
 E-Mail: Juergen.Hennecka@
 Studentenwerke.de

**Studienfinanzierung/
 Bildungspolitische
 Fragen**

Rechtsanwalt
Bernhard Börsel
 Tel.: 0 30/29 77 27-30
 E-Mail: Bernhard.Boersel@
 Studentenwerke.de

Rechtsanwalt
Nicolai Preuß
 Tel.: 0 30/29 77 27-31
 E-Mail: Nicolai.Preusse@
 Studentenwerke.de

Wirtschaftsfragen

kommissarisch:
 Betriebsw. (VWA)
Jörg-Markus zur Oven
 Tel.: 0 30/29 77 27-94
 E-Mail: Joerg.zur.Oven@
 Studentenwerke.de

Hochschulgastronomie

Betriebsw. (VWA)
Jörg-Markus zur Oven
 Tel.: 0 30/29 77 27-94
 E-Mail: Joerg.zur.Oven@
 Studentenwerke.de

**Internationale
 Beziehungen**

Dipl.-Pol.
Sven Engel
 Tel.: 0 30/29 77 27-73
 E-Mail: Sven.Engel@
 Studentenwerke.de

**Servicestelle
 Interkulturelle
 Kompetenz**

Dipl. Soz.-Päd./Soz.-Arb.
Isabelle Kappus
 Tel.: 0 30/29 77 27-70
 E-Mail: Isabelle.Kappus@
 Studentenwerke.de



**Beratung und
Soziale Dienste**

Erziehungswiss.
Astrid Schäfer M. A.
Tel.: 0 30/29 77 27-65
E-Mail: Astrid.Schaefer@
Studentenwerke.de

**Informations- und
Beratungsstelle
Studium und
Behinderung (IBS)**

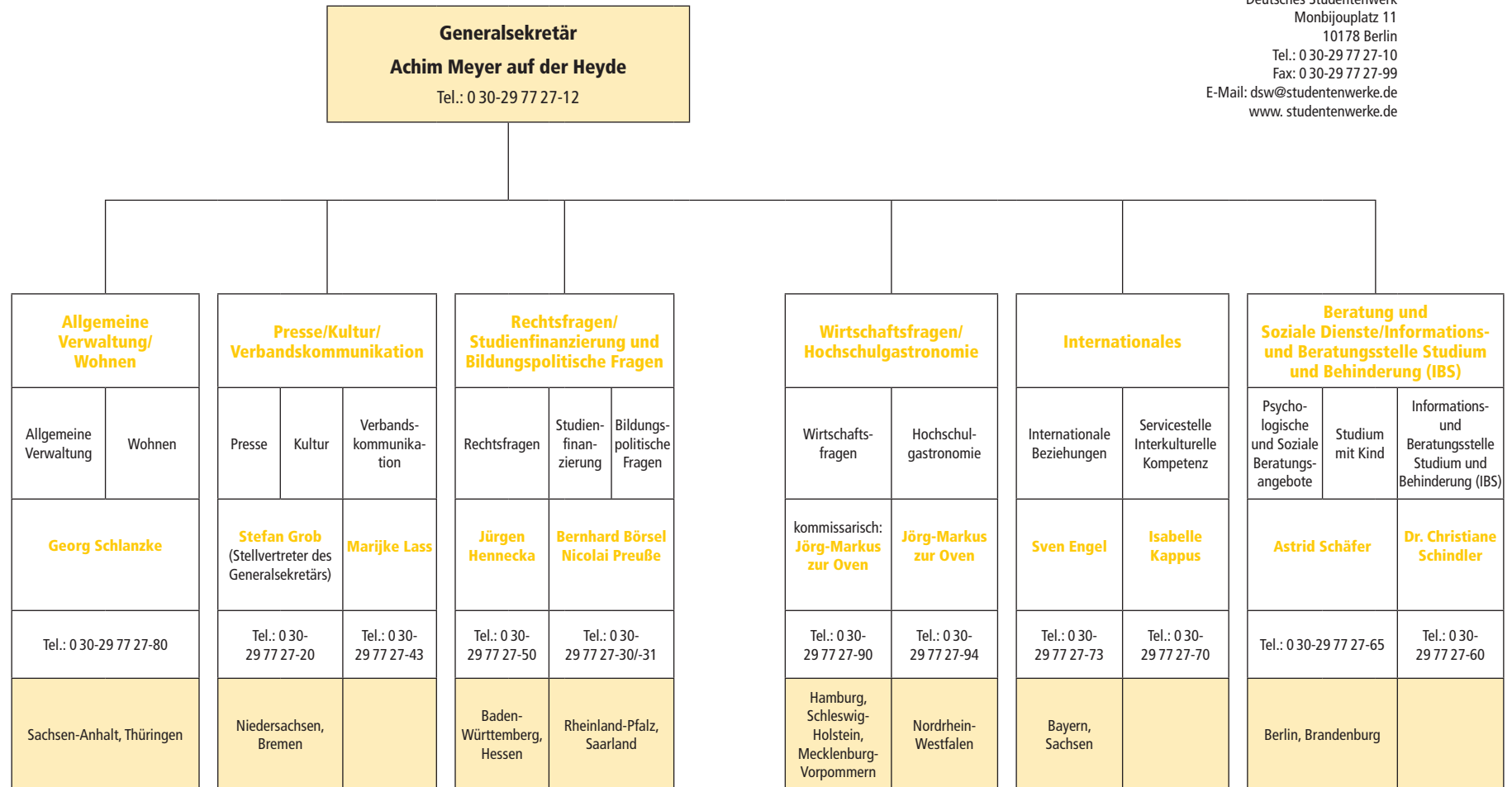
Dr. Christiane Schindler
Tel.: 0 30/29 77 27-60
E-Mail: Christiane.Schindler@
Studentenwerke.de

4.3 Organigramm der Geschäftsstelle



Deutsches Studentenwerk

Deutsches Studentenwerk
 Monbijouplatz 11
 10178 Berlin
 Tel.: 0 30-29 77 27-10
 Fax: 0 30-29 77 27-99
 E-Mail: dsw@studentenwerke.de
 www.studentenwerke.de



Stand: 1. August 2010

5 STUDENTENWERKE IM ÜBERBLICK 2009/2010

Allgemeine Angaben		
Zahl der Studentenwerke (2010)	58	
Zahl der Mitarbeiter/innen (2009)	16.344	
Zahl der Studierenden (WS 2009/2010)	1.957.157	
Durchschnittlicher Semesterbeitrag je Studierender in Euro (WS 2009/2010)	51,52	
Finanzierung der Studentenwerke (2009)		
	in Euro	in %
Umsatzerlöse, Mieten und sonstige Erträge	859.769.309	65,8
Erträge aus Semesterbeiträgen	185.172.077	14,2
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	143.114.835	10,9
Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb	39.952.057	3,0
Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung	79.406.775	6,1
Gesamteinnahmen	1.307.415.053	(100,0)
Hochschulgastronomie (2009)		
Zahl der Einrichtungen (Mensen und Cafeterien)	788	
Tischplätze	217.398	
Tischplätze je 100 Studierende	11,1	
Gesamtumsatz in Euro	358.937.510	
Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen		
Ausgezahlte Förderungsmittel nach BAföG in Euro (2009)	1.817.600.625	
Zahl der Förderungsfälle (WS 2009/2010)	370.521	
Quote der geförderten Studierenden in % (2009)	21,7	
Studentisches Wohnen		
Zahl der Wohnplätze (31.12.2009)	181.239	
Durchschnittliche monatliche Miete in Euro pro Wohnplatz (31.12.2009)	203,74	

Beratung und Soziale Dienste (2009)		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Beratungsangeboten	
Psychologische Beratung	42	
Sozialberatung	43	
Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit	38	
	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Plätze
Kinderbetreuungseinrichtungen (in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers durch das Studentenwerk)	205	6.691
Internationales (Juni 2010) – Auszug		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Serviceangeboten	
Wohnheimtutorenprogramm	46	
Servicepaket	26	
Begrüßungsveranstaltungen	29	
Serviceangebote (Juni 2010) – Auszug		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Serviceangeboten	
Darlehenskassen/Beihilfen und Härtefonds	48	
Wohnraumvermittlung (Angebote privater Vermieter)	52	
Wohnraum für Rollstuhlfahrer	53	
Kultur (Juni 2010) – Auszug		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Kulturangeboten	
Förderung studentischer Kulturgruppen	36	
Räume für Veranstaltungen (z. B. Veranstaltungssaal, Theatersaal, Probe- und Übungsraum)	45	
Förderung von Studentenclubs	25	
Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	26	

6 STUDENTENWERKE IN DEUTSCHLAND



Stand: Juli 2010